

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den gew. Tag. Verkaufspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk., im Monat, bei Zahlung durch die Boten 2,50 Mk., bei Postbestellung 3 Mk., wozu die Postgebühren kommen. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Preis: 10 Pf. pro Woche. In der Redaktion sind alle Anzeigen entgegengenommen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Verhinderungen besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Rücksendung entgegennehmender Exemplare erfolgt nur, wenn Post befähigt.

Ungeheures: Die Spielräume Nummer 20 Goldpfennig, die 4 Spielräume Zeit der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die 3 Spielräume Reklamierzeit im täglichen Teil 100 Goldpfennig. Nachmittags 6 bis 20 Goldpfennig. Sonstige und Kleinanzeigen nach Vereinbarung. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Anzeigen nehmen zu jeder Zeit entgegen. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der durch denred. übermittelten Angaben übernehmbare Verantwortung nicht, wenn der Verlag durch die eingegangenen Nachrichten über die Richtigkeit der Angaben nicht imstande war, diese zu bestätigen.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weiksen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Rostock.

Nr. 203. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag den 31. August 1926

## Die deutschen Minderheiten.

Während früher, besonders vor dem Kriege, die pazifistisch eingestellten Kreise ihr Meßta im Haag sahen, so ist es jetzt Genf geworden. Dem Haag hat man nur den rein juristischen Teil gelassen. Alles andere hat sich nach Genf hingezogen. Deshalb ist jede Völkervereinigung oder besondere Ratifizierung stets von einer Reihe von Einzelveranstaltungen umrahmt oder wird durch sie eingeleitet. Alle Vereinigungen, die auf ihre Weise den Völkervereinigungen fördern wollen, kommen hier zusammen, aber auch ein großer Teil der Leidtragenden, denen der Völkervereinigung nicht das Gelingen hat, was man sich von ihm versprochen hat. Dazu gehören in erster Linie die nationalen Minderheiten.

Eine Minderheitenfrage hat es in dem jetzigen Sinne früher eigentlich nicht gegeben, vielleicht nur mit Ausnahme von Österreich-Ungarn, das ja immer ein buntschrafftes Sprachen- und Nationalitätenengewimmel war. Die verschiedenen Friedensverträge versuchten allen diesen kleinen Völkern ihre Selbständigkeit zu geben. Deshalb stellte man das Nationalitätenprinzip obenan, ausgehend von dem so bestehenden Willensgedanken des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Was daraus geworden ist, hat man ja erlebt. Anstatt die Nationalitätenfrage zu lösen, haben die Verträge sie erst geschaffen, und die Minderheitenfrage ist so erst in den Vordergrund gekommen. Diese Frage läßt seitdem Europa nicht mehr in Ruhe. Mit Recht wurde sie in der ersten Sitzung des diesmaligen Minderheitenkongresses in Genf als die Krankheit Europas bezeichnet.

Der Völkervereinigung sollte gewissermaßen als oberste Instanz jeder einzelnen Nation, die aus politischen Gründen einem fremden Staate einverleibt wurde, zu ihrem Rechte verhelfen. Der Bund hat jedoch stets versagt und den Siegerstaaten, um solche handelt es sich immer, Recht gegeben. Die Minderheiten konnten zwar ihre Anliegen vorbringen, waren aber nie gleichberechtigte Parteien, sondern nur Zeugen, denen man schließlich keine Glaubwürdigkeit beimaß. Hier soll nun die jetzt geschaffene Zusammenfassung der Minderheitenkonferenzen Wandel schaffen.

Die Minderheitenfrage ist in erster Linie aber auch eine deutsche Frage. Mit verhältnismäßig geringen Ausnahmen handelt es sich fast überall um Deutsche, die man entweder vom Mutterlande abgetrennt hat oder die seit Jahrhunderten in den jetzt neu geschaffenen Nationalstaaten leben und nun mit allen Mitteln gezwungen werden sollen, ihre Nationalität aufzugeben. Hier sei in erster Linie an Böhmen erinnert, wo die Stofkraft der Deutschen, trotzdem sie mehrere Millionen zählen, dadurch noch geschwächt wird, daß sie keinen festen Körper im Innern des Staates bilden, sondern ihm wie ein Rand aufliegen. Aber auch der Südtiroler sei gedacht, denen man jetzt sogar ihre Namen nehmen will, um möglichst schnell das deutsche Land mit seinen deutschen Bewohnern zu verwickeln.

In seiner Satzungsbred zu Genf sprach der Vertreter der baltischen Deutschen, Professor Schiemann, die Hoffnung aus, daß der wahre Völkervereinigungsschritt schließlich doch noch durchsetzen werde. Er wünschte deshalb Ergänzung und Stärkung des Bundes durch ein Westparlament und spielte dabei auf die Interparlamentarische Union an, die sich jetzt wieder in Genf versammelt. Hier begegnen sich seine Gedanken mit solchen des früheren deutschen Reichskanzlers Dr. Bismarck, die dieser einem Zeitungsvertrager gegenüber äußerte. Er hoffte dabei besonders auf eine Erhöhung des Ansehens dieser internationalen Vereinigung, die bisher von deutscher Seite nur von einem Teil der Parteien beachtet war.

Man mag den Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigungsbund betrachten wie man will. Eins steht jedoch fest, daß er zu einer Instanz werden könnte, die die Interessen der Minderheiten energisch vertritt. Der Völkervereinigung muß zeigen, ob er auf dem Wege ist, wirklich den Gedanken der Völkervereinigung auszubauen, oder ob er weiter eine Interesseneinigung bleiben will, zu der man Deutschland nur geladen hat, um es so besser unter Kontrolle zu haben. Die Minderheitenfrage ist, wie schon gesagt, hauptsächlich eine deutsche Frage. Deshalb ist Deutschlands Mission eine große, die aber auch den anderen Minderheiten zugute kommen wird. Denn der Schutz der Minderheiten obliegt allein Deutschland, da es französische, englische oder italienische Minderheiten so gut wie gar nicht gibt und die anderen in Betracht kommenden Nationen zu wenig Einfluß haben.

## Sparer gegen Regierung.

Einheitsfront der Sparer- und Aufwertungsverbände. Wie der Deutsche Sparerbund mitteilt, haben die Aufwertungsorganisationen Deutschlands am Sonntag in Erfurt getagt, um zu der Zurückweisung des Volksbegehrens durch den Reichsinnenminister Stellung zu nehmen. Sie sind zu folgender einstimmigen Entschlieung gekommen: Die rechtsfeindliche Stellungnahme von Regierung und Reichstag, besonders in der Aufwertungsfrage, hat Romanismus dazu aneuben, daß alle Verbände, die

## Tagung der Studienkommission.

### Genfer Mißhelligkeiten.

In der Montag früh eröffneten Tagung der Studienkommission in Genf zur Reform des Völkervereinigungsbundes kam es sofort zu einem scharfen Mißklang. Die Tagung wurde von dem schweizerischen Bundesrat Kottia eröffnet. Zuerst fand eine vertrauliche Beratung statt, an der Lord Cecil-Großbritannien, Scialoja-Italien, von Hoersch-Deutschland, Sato, japanischer Gesandter in Warschau, Palacios, spanischer Vizekonsul in Brüssel, de Broderick-Belgien, Beretta, tschechoslowakischer Gesandter in Bern, Sjöberg, Unterstaatssekretär im schwedischen Ministerium des Äußeren, Chao Hsin Chu, chinesischer Gesandter in Rom, Dr. Guani-Uruguay und Cantilo-Argentinien teilnahmen.

Bei dem Übergang zu öffentlicher Verhandlung erhob sich sofort der spanische Delegierte Palacios und verlangte in längeren Darlegungen im Namen des spanischen Königs und der spanischen Regierung, daß die Forderung Spaniens auf einen ständigen Ratifizierungsausschuß und nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird. Es entspann sich nach dieser Forderung des Spaniers eine lange Geschäftsordnungsdebatte, die schließlich mit der Vertagung auf den Abend endete.

Der französische juristische Vertreter Fromageot hat bekanntlich einen Antrag zur Reform der Bestimmungen über den Völkervereinigungsbund gestellt. Fromageot beantragt: Ein ausführendes Mitglied kann drei Jahre nach Ablauf seiner Mandatsdauer nur dann wiedergewählt werden, wenn erstens bei seiner Wahl mindestens zwei Drittel durch Vermerk auf dem Stimmzettel es für wiederwählbar erklärt haben. (Die Wiederwählbarkeit bezieht sich auf die drei Mitglieder, die die meisten Stimmen über die Zweidrittelmehrheit hinaus erlangt haben); wenn zweitens beim Ablauf des Mandats oder im Laufe der drei Amtsjahre des betreffenden Mitglieds die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit demgemäß entscheidet. Auf jeden Fall darf die Zahl der auf diese Weise wiedergewählten Mitglieder nicht ein Drittel der nichtständigen Ratsmitglieder übersteigen.

### Verhandlungen mit den Deutschen.

Sonntag abend trafen als deutsche Delegation zur Tagung der Studienkommission Vizekonsul von Hoersch und Ministerialdirektor Gaus in Genf ein. Der französische Vertreter Fromageot, der mit Dr. Gaus in Berlin eine Besprechung gehabt hatte, hatte schon am Nachmittag das Hotel Metropole aufgesucht, um den deutschen Vertretern, die noch nicht eingetroffen waren, einen Besuch abzustatten. Eine halbe Stunde nach ihrem Eintreffen begaben sich die deutschen Vertreter in das Hotel Beau Rivage, in dem die englischen Mitglieder der Studienkommission, Lord Cecil und Sir Cecil Hurst, eingetroffen waren. Hier fand zwischen den englischen, französischen und deutschen Vertretern eine fast zweistündige Unterredung statt. Die Besprechung brachte im wesentlichen eine Bestätigung der Vorschläge der ersten Tagung des Prüfungsausschusses.

### Englische Erklärung über Deutschlands Eintritt.

Der Genfer Vertreter der amtlichen Agence Havas glaubt zu wissen, daß im Laufe der letzten Woche zwischen dem Sekretariat des Völkervereinigungsbundes und den Mitgliedsstaaten des Völkervereinigungsbundes und Deutschland andererseits Verhandlungen stattgefunden hätten, um das Vorgehen bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkervereinigungsbund in allen Einzelheiten zu regeln.

Vor allem sei ohne weiteres anerkannt worden, daß Deutschland nicht nochmals dem im März angewandten Ausnahmeverfahren entsprechend der Völkervereinigungsbund unterworfen werden könne. Da die deutsche Regierung ihren ordnungsgemäßen Aufnahmeantrag nicht zurückgezogen habe, so sei es nicht nötig, daß er neu gestellt werde, und ebensowenig, daß der Völkervereinigungsbund erneut damit befaßt werde.

Das übliche Verfahren vor der Versammlung habe im Laufe der ordentlichen Märztagung stattgefunden. Unter Hinweis auf Briand's Worte von der einseitigen moralischen Aufnahme Deutschlands wird in der Havas-Meldung erklärt, daß die Abstimmung der Versammlung zugunsten der Aufnahme Deutschlands gleich bei Beginn der Tagung erfolgen müsse.

## Gärung in Spanien.

### Spanische Revolutionsbewegung?

Verbindung mit dem Ausland gestört.

Seit einigen Tagen scheinen sich in Spanien politische Vorgänge abzuspielen, in die das Ausland nur geringen Einblick gewinnen kann, da die telegraphische und telefonische Verbindung nach außen anscheinend absichtlich unterbrochen ist. Das griechische Vorbild, der Sturz des Diktatorgenerals Pangalos durch einen anderen General, der die Wiedereinführung des Parlamentarismus auf seine Fahne geschrieben hat, sind auf die Stimmung in dem ebenfalls diktatorisch regierten Spanien nicht ohne Einfluß geblieben. Wie schon berichtet, hat sich besonders in Spanien der Widerstand gegen das herrschende Regime in letzter Zeit sehr vermehrt.

Nach übereinstimmenden Mitteilungen sind in Spanien erste Unruhen ausgebrochen, über deren Tragweite man völlig im unklaren ist, weil nach Meldungen aus Gibraltar der gesamte Telegraphen- und Telephonverkehr mit Spanien unterbrochen ist. Es laufen sogar Gerüchte von blutigen Zusammenstößen, die wegen der schlechten Verbindungen bisher noch nicht nachgeprüft werden konnten.

Englische Zeitungen bringen aufsehenerregende Einzelheiten. Zivilwachen schützten die Fabrikanten von

badilla an. „Westminster Gazette“ will auf der spanischen Botschaft erfahren haben, daß infolge der ersten Lage eine Zensur für Nachrichten aus Spanien möglich sei. Denselben Blatt zufolge berichtet die Gibraltarstation der Eastern Telegraph Company, daß die Verbindungen mit den südspanischen Stationen unterbrochen seien. „Daily Mail“ zufolge sind während der letzten 24 Stunden keine direkten Nachrichten mehr von irgendeinem spanischen Ort eingetroffen.

### Einberufung der Cortes.

„Daily Express“ berichtet aus Hendaye an der spanisch-spanischen Grenze, die spanischen Cortes seien früher als erwartet wurde einberufen worden, angeblich wegen des Gesundheitszustandes des 19 Jahre alten Thronfolgers, des Prinzen von Asturias. Es würden Befürchtungen für sein Leben gehegt.

Der zweite Sohn des spanischen Königs, Don Jaime, ist bekanntlich taubstumm! Es laufen Gerüchte um, daß General Primo de Rivera regierungsmüde sei. Es ist unmöglich, festzustellen, was Wahres daran ist.

Die Begründung zur Einberufung der Cortes, der zerschlagene Thronfolger, wegen des Gesundheitszustandes des Thronfolgers ist offenbar eine Verschleierung der wirklichen Tatsachen, von denen zurzeit kein klares Bild zu gewinnen ist.

für die Wiederherstellung des Rechts und den Wiederaufbau einer gesunden Wirtschaft eintreten, sich auf einer Tagung in Erfurt am 29. August 1926 zu einer einheitlichen politischen Kampffront zusammengeschlossen haben.“

### Beleidigungsprozeß Dr. Schacht.

Um die Auswertung der alten Tausender. Unter geradezu ungeheuerlichem Andrang des Publikums nahm eine neue Verhandlung wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht im Moabit-Kriminalgericht ihren Anfang. Wiederrum handelte es sich um den von dem Verband der sogenannten Reichsbankgläubiger geführten Kampf um die Aufwertung der alten Reichsbanknoten. Nicht weniger als vierzig solcher Prozesse laufen gegenwärtig. Im Gerichtsgebäude kam es zu beispiellosen Tumulten.

Die Anträge wegen Beleidigung richteten sich diesmal gegen den Metallwarenfabrikanten und Verbandsvorsitzenden Volk. Reichsbankpräsident Dr. Schacht wurde zunächst als

Junge danach befragt, wie lange er die Leitung der Reichsbank habe. Darauf äußerte er sich über den Inhalt der Rede, die von ihm in der bekannten Generalversammlung der Reichsbankaktionäre gehalten wurde und nach seiner Angabe den Angeklagten gereicht habe. Nach der Erklärung des Dr. Schacht sollte sie dem Unfug fleuern, armen Leuten, die leider in der Inflation ihr Geld verloren haben, das Geld weiter durch falsche Vorpiegelungen aus der Tasche zu ziehen. Der Staatsanwalt hielt daraufhin sein Plädoyer und beantragte einen Monat Gefängnis. Das Urteil lautete auf 750 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte möge aus einem gewissen guten Willen und Idealismus heraus gehandelt haben. In der Form jedoch sei er zu weit gegangen.

### Armee- und Marinegedenktag in Nürnberg

Der Festzug. In der großen Duitbold-Halle hielten Feldmarschall von Madawen und Kronprinz Rupprecht Ansprachen. Im Kulturverein entwickelte sich ebenfalls ein reich-

hälliges Programm. Dort hatte der VVN gleichzeitig seine zweite Reichsbundestagung. Sämtliche Ehren Gäste erschienen in später Stunde, um dem Aufmarsch der Fahnen beizuwohnen.

Am Sonntag zogen die einzelnen Gruppen ihrem Aufstellungsort zu, um sich zum Festzug zu formieren. In den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, sah man viele Fahnen. Pünktlich um elf Uhr traf die Spitze des Zuges auf dem Hauptmarktplatz ein, wo Vertreter des alten Heeres und der Marine vor einer Tribüne Aufstellung genommen hatten, um den Vorbeimarsch der Kameraden abzunehmen. Tausende von Menschen umsäumten die Straßen. Unter dem Klange der alten Armeemärsche entwickelte sich nun ein farbenprächtiges Bild. Raum ein Truppteil, der im Zuge nicht vertreten war. Ost sah man auch die alten traditionellen Uniformen, die aus der Zeit vor dem Kriege in Erinnerung geblieben sind. Drei Stunden dauerte der Vorbeimarsch, mit dem dann die Veranstaltung ihr Ende erreichte.

## Letzte Meldungen

Vermischte Nachrichten vom 30. August.

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff verhaftet.

Berlin. Der Räuber Carl Böttcher, der nach einem Raubüberfall auf eine Krankenpflegerin vom Oberlandjäger in Doppelpartien festgenommen wurde, ist der langgesuchte Mörder der Gräfin Lambsdorff. Die beiden Räubden, die vor dem Versteck auf der Gräfin Lambsdorff im Strandberger Forst überfallen worden waren, erkannten in ihm sofort den Täter. Unter der Wucht des Beweismaterials hat Böttcher vor dem Oberlandjäger Mägen ein Geständnis abgelegt.

Ein Einigungsvorversuch für das Reichsehrenmal.

Berlin. Zur Vermählung weiterer Streitigkeiten über das Reichsehrenmal wird jetzt darauf hingearbeitet, ein Grenium von sechs oder acht Künstlern einzusetzen, das von sich aus zu entscheiden hat, wo das Ehrenmal errichtet werden soll. Die dem Spruch hätten sich dann alle Teile zu fügen. Es besteht begründete Aussicht, daß eine Verständigung auf dieser Grundlage zwischen allen beteiligten Verbänden und Parteien erfolgt.

Mit dem Kinde in den Tod.

Magdeburg. Am Sonntag abend erfuhr sich die 35 Jahre alte Frau des Arbeiters Jicerde mit ihrem 5 Jahre alten Kinde aus ihrer Wohnung. Aus einem in der Nähe befindlichen Loch wurden jetzt die beiden als Leichen gezogen. Die Mutter ist mit ihrem Kinde freiwillig in den Tod gegangen. Die Ursache soll in häuslichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Die Unregelmäßigkeiten in der Stadtparkasse Halle.

Halle a. d. Saale. Der Regierungspräsident in Merseburg teilt mit: Die Veranbarung der Stadtparkasse Halle ist Anfang August einer erneuten, mehrwöchigen Prüfung durch zwei Revisoren der Girozentrale in Magdeburg und einen Revisor der Regierungspräsidenten in Merseburg unterzogen worden. Hierbei haben sich leider äußerst bedauerliche Zustände ergeben. Das bereits im Juni 1926 von dem Oberstaatsanwalt in Halle gegen den vormaligen Bankdirektor Berger eingeleitete Strafverfahren wird auf Grund des erneuten Prüfungsergebnisses nicht nur auf diesen, sondern aller Voraussicht nach auch auf mehrere andere Personen ausgedehnt werden müssen. Ein schuldhaftes Verhalten des Oberbürgermeisters Dr. Liebe hat sich dagegen nicht ergeben.

Die türkische Regierung und der Patriarch von Konstantinopel, Ungarn. Der Patriarch von Konstantinopel, Athen, hatte zur Beratung von Fragen der orthodoxen Kirche eine Versammlung von Priestern nach Konstantinopel berufen. Obwohl die Teilnehmer an dieser Konferenz bereits in Konstantinopel eingetroffen sind, hat die türkische Regierung die Abhaltung der Tagung nicht zugelassen, da sie mit der durch den Vertrag von Lausanne begrenzten Zuständigkeit des Patriarchen im Widerspruch stehe.

## Die täglichen Eisenbahnunfälle.

In Deutschland, Polen und Frankreich.

Bei der Fahrt eines Zuges in der Nähe der Station Barchtsleben wurde eine Weiche zertrümmert, so daß der Zug nahe vor einer Entgleisung stand. Die Fahrgäste, die heftig durcheinandergeschüttelt wurden, legten den Kopf des Weges zur Station zu Fuß zurück. Die Weiche beschädigt wird, soll auch der Motor einer elektrischen Maschine zerstört worden sein.

Auf dem Bahnhof Bamberg war ein von Erfurt kommender Güterzug mit fünf Wagen entgleist, so daß zunächst die Strecke Bamberg-Lichtenfels gesperrt war. Infolgedessen mußten in beiden Richtungen Umleitungen vorgenommen werden.

Noch rechtzeitig verhindert.

Ein Vorfall, der leicht ein schweres Unglück hätte zur Folge haben können, spielte sich auf der Eisenbahnstrecke Stumpdorf-Niemberg (Bezirk Halle) ab. An dem Zug 3038 Warnemünde-Leipzig lockerte sich zwischen diesen Stationen der Kradreifen an dem vorderen Wagen. Es hätte ein unabsehbares Unheil entstehen können, wenn nicht Reisende die Notbremse gezogen hätten. Der Wagen fing plötzlich an zu tanzen, die Fenster fielen von selbst herunter und die Fahrgäste wurden schwer durcheinandergeschüttelt. In ihrer Angst zogen sie die Notbremse und brachten den Zug zum Stehen. Der Kradreifen wurde repariert und die Fahrgäste mußten in den anderen Teil des Zuges umsteigen. Der Zug hatte einen Aufenthalt von 30 Minuten.

Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Am Sonntag hat ein 18-jähriger Bäckergehilfe aus Freudenstadt bei der Station Alpirsbach an der Strecke der Bahnlinie Freudenstadt-Schiltach fremden Eisenbahnbaumaterial auf die Schienen gelegt. Der Täter, der angetrunken war, wurde bei der Ausführung der Tat beobachtet und konnte alsbald festgenommen werden. Jüge sind nicht gefährdet.

13 Waggons zertrümmert.

In Polen Prang auf der Strecke Alexandrowo-Thorn ein Güterzug aus bisher unaufgeklärter Ursache aus den Schienen. Die Lokomotive und 13 Waggons wurden zertrümmert. Durch einen glücklichen Zufall erlitt nur der Lokomotivführer leichte Verletzungen.

Wie Havas aus Dijon meldet, ist zwischen den Bahnhöfen Vervinon und La Tour de Meilleroy der um diese Zeit aus Saint-Etienne kommende Personenzug entgleist. Der Führer eines Güterzuges hatte wegen eines Hindernisses auf der Strecke hart gebremst und es war ein Stapel Bretter auf die Gleise gefallen, wodurch von dem nachfolgenden Personenzug die Lokomotive, ein Gepäck- und vier Personenwagen zur Entgleisung kamen. Lokomotivführer und Heizer wurden durch Dampf schwer verbrüht, zehn Reisende kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Verkehr auf der Strecke ist gesperrt.

## Finanzoptimismus.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

In den letzten Jahren ist immer wieder unter Berufung auf das Beispiel unseres Altreichstanzlers, des Fürsten Bismarck, gelagt worden, daß ein Staatsmann nur dann erfolgreiche Politik treiben könne, wenn er über eine große Portion unverstörbaren Optimismus verfüge. Besonders gete das für so schwierige Zeiten, wie das deutsche Volk sie nach dem Weltkrieg durchlebt. Unter allen Staatsmännern habe aber der Finanzminister den Optimismus am meisten nötig. — Darum ist es an sich begrüßenswert, wenn der derzeitige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold immer wieder zuversichtlich von der künftigen Entwicklung der deutschen Finanzen spricht. Man kann es ihm auch persönlich nicht verdenken, wenn er den trübhen Erwartungen und Voraussetzungen eines Teiles der Presse mit günstigem Zahlenmaterial entgegentritt und nachzuweisen versucht, daß er sich in seiner vertrauensvollen Beurteilung der Finanzlage vor einem halben Jahre nicht getrennt habe. Allerdings muß hierbei beachtet werden, daß die Biffern von April bis Juli 1926 — die jetzt vorliegen — nur ein Drittel des laufenden Finanzjahres umfassen, und daß es bedenklich ist, gegen den alten Spruch zu handeln, daß man „den Tag nicht vor dem Abend loben“ soll. Mit dieser Einschränkung dürfen wir uns aber der finanziellen Ergebnisse des letzten Monats, für den ausführliche Finanzziffern vorliegen, freuen.

Unter den Steuern, die das Reich teils für sich, teils für den Finanzbedarf der Länder und Gemeinden erhebt, sind die Einkommen, die Körperschafts- und die Umsatzsteuer am beweiskräftigsten für die Entwicklung des Nationaleinkommens und damit auch für die finanzielle Zukunft des Reiches. Denn an diesen Steuern — d. h. an der Veränderung ihres Ertrages — erkennt man, ob der Wirtschaftsstand sinkt oder steigt, und ob die Geschäftstätigkeit abflaut oder zunimmt. Hierbei müssen jedoch natürlich die Steuererträge berücksichtigt werden. — Der Monat Juli hat gegenüber einem Tiefstand des Ertrages des Lohnabzuges im Februar (rund 79 Millionen Mark) einen Mehrertrag von 14 Mill., nämlich rund 93 Mill. gebracht. Die Einnahmen des Reiches aus der sogenannten freien Einkommensteuer (d. h. der nicht durch Lohnabzüge erfassten Steuerpflichtigen) waren im Juli höher als in den vorhergehenden Quartalsmonaten, nämlich im Oktober 1925 und im Januar und im April 1926. Allerdings wird man abwarten müssen, wie hoch sich die Rückzahlungen der im vorigen Finanzjahr zuviel erhobenen Steuerbeträge belaufen; durch diese Rückzahlungen dürften die in den nächsten Quartalsmonaten — besonders im Oktober 1926 — eingehenden Einkommensteuerbeträge nicht unbedeutlich zusammenschumpfen, wenn dies Minus nicht durch Mehreingänge aus gestandenen Steuerbeträgen ausgeglichen wird. Am erfreulichsten ist die Zunahme der Erträge bei der Umsatzsteuer. Im Juli 1925 gingen bei einem Steuersatz von 15 Prozent rund 145 Millionen Mark ein. Bei dem jetzt nur die Hälfte, nämlich 0,75 Prozent, betragenden Steuersatz würde eine Einnahme von 22,5 Millionen der Norm des Juli 1925 entsprechen. Der Juli 1926 hat jedoch reichlich 80 Millionen gebracht. Man wird jedoch den Vorbehalt machen müssen, daß der fast 4 Monate dauernde und erst vor wenigen Tagen beendete britische Bergarbeiterstreik unmittelbar dem deutschen Kohlenbergbau und mittelbar der ganzen deutschen Wirtschaft eine gute, aber vorübergehende Konjunktur gebracht hat.

## Haus unjerer Heimat

Wilsdruff, den 31. August 1926.

Wertblatt für den 1. September.

Sonnenaufgang 5<sup>h</sup> 11<sup>m</sup> Mondaufgang —  
Sonnennuntergang 6<sup>h</sup> 31<sup>m</sup> Monduntergang 3<sup>h</sup> 9<sup>m</sup>.  
1776 Der Herrler Ludvig Höltz gest. — 1870 Schlacht bei Sedan. — 1914 Sieg der Deutschen bei Reims und Verdun.

September.

Mit dem August ist der letzte reine Sommermonat dahingegangen. Sein Nachfolger, der September, bringt uns in seinem letzten Drittel bereits auch kalte Tage mit dem Herbst. Oft genug macht das eigentliche Herbstwetter sich bereits erheblich früher bemerkbar. Septembertage können zuweilen allerdings noch kind und sommerlich sein, meistens jedoch bringen sie schon eine rauhere Witterung, die uns um so fühlbarer wird, weil auch das Abnehmen der Tage gerade in diesem Monat ziemlich stark fortschreitet. Sont aber bringt der September noch mancherlei des Guten, und die Natur hat in ihm ihre eigenen Reize. Diese verleiern sich einestells in der sacht beginnenden herbstlichen Verfärbung des Laubes, andererseits in dem hübschen Bilde, das gerade in diesem Monat unsere Obstgärten bieten. Wenn man in der Kinderzeit den „Hilfenden Voten“ oder sonst irgendeinen anderen Kalender durchblättert, den Vater alljährlich sich erkand, dann war vornehm in Kalendarien beim Monat September stets als Kopfbild ein hübscher Apfelbaum zu sehen, und auf angelegter Leiter stand irgendwer und plückte die reifen Früchte. Es wird kaum ein Stadtkind geben, dem dieses Bild nicht Freude gemacht und eine gewisse Sehnsucht nach dem Lande erweckt hätte. Nun, wer jetzt vor die Tore des Stadtdens hinauswandert, wo die Schrebergärten liegen und die Landstraße beginnt, der hat oft genug Gelegenheit, dieses anheimelnde Bild lebend zu beobachten. Und man wird trotz aller beginnenden herbstlichen Einstellung der gelanten Landluft einen noch immer sommerlich-reifen Eindruck gewinnen, wenn man die fruchtschwere Erbsen, unter deren Last sich die Zweige der Obstbäume oft bis zur Erde herniederbiegen, und in deren buntem Bild sich die Ähren, die Blüten des Herbstes, wie ein letztes Stücken sommerlicher Schönheit hineinpassen.

Schwimmbad Wilsdruff, Wasserwärme 17 $\frac{1}{2}$  Grad Celsius.

Der Kostenausgleichsloß für die Gemeinden. Nach § 32 des Grundsteuergesetzes und § 30 des Gewerbesteuergesetzes haben die Gemeinden das Recht, zu der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer eine Zuschlagsteuer bis zur Höhe von 150 v. H. der Staatssteuer zu erheben. Mit Rücksicht auf diese Möglichkeit weist das Ministerium des Innern in einer besonderen Verordnung darauf hin, daß der Ausschuß für die Verwaltung des beim Ministerium des Innern bestehenden Kostenausgleichsloßes in ständiger Praxis die Gewährung von Beihilfen aus Mitteln dieses Loßes an finanziell notleidende Gemeinden von der Voraussetzung abhängig gemacht hat, daß die betreffenden Gemeinden die ihnen zustehenden Steuermöglichkeiten voll ausgeschöpft haben, da andernfalls eine Veranlassung derjenigen Gemeinden, die die ihnen gebundene Möglichkeit zur Erhebung eigener Steuern voll aus-

nutzen, zugunsten anderer Gemeinden, die dies nicht oder nicht vollständig tun, eintreten würde.

Wasserwärme. An der Spitze des lokalen Teiles finden täglich alle Interessenten die Wasserwärme, wie sie mittags 12 Uhr in hiesigen Schwimmbad festgestellt wird. Wir kommen dadurch einfach an uns gestellten Wünschen nach.

Drei prächtige Bildaufnahmen von der Eröffnung des Lust- und Schwimmbades haben wir in dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Herr Photograph Wottner stellte sie uns freundlicherweise zur Verfügung.

Der Ortsausschuß des Handwerks lagte gestern zahlreich im „Löwen“. Herr Vordemmerstieg Zienert gab die erfreuliche Tatsache bekannt, daß die Mitgliederzahl in den letzten Monaten auf 200 angewachsen ist, daß aber trotzdem alles daran gesetzt werden müßte, auch den letzten Handwerksmeister der Organisation zuzuführen. Auf Grund der hohen Mitgliederzahl werde man am Jahresabschluss auf eine Beitragsermäßigung zustimmen können. Im letzten Sprechtag war der Antrag gestellt worden, die Gewerbetrentenliste dahingehend zu interpretieren, daß denjenigen Mitgliedern, die jetzt krank sind, das Krankengeld nachgezahlt wird. Das ist von dem Direktor Kramer als unmöglich abgelehnt worden. Unmöglich sei auch ein Abbau des Verwaltungskörpers, der keinesfalls überflüssig sei. In Aussicht stellte er die Wiederzahlung von Krankengeld für den 1. Januar 1927. Das rief natürlich bei den Mitgliedern einen Sturm der Entrüstung hervor und der Kasse wurden nicht gerade Schmeicheln gesagt. Alle Redner verlangten ein scharfes Vorgehen und ein Antrag Schlichtermaier wurde einstimmig angenommen, der besagt, daß die hiesigen Mitglieder verlangen, daß ab 15. September wieder Krankengeld gezahlt wird. Sollte das aus laufenden Mitteln nicht möglich sein, müsse ein Ertragsbeitrag erhoben werden. Dieses unerfreuliche Kapitel wurde abgelöst von der Vorführung des Hochfrequenz-Strahlapparates Frequenta, dem allgemein großes Interesse entgegengebracht wurde. In weiterer Erledigung der Tagesordnung gab der Vorsitzende den Ausgang der Auseinandersetzung Dr. Dehne-Weber bekannt. Finanzminister Dehne hatte bekanntlich den Konditus des Landesauschusses Weber angegriffen und verdrängt, was vom gelanten Handwerk als eine Nichtachtung betrachtet wurde. Der Finanzminister mußte namentlich die Sache zurücknehmen und richtigstellen. Herr Bild-ebr a n b gab wichtige Ausführungen über die verschiedene Bewertung der Gebäude bei der Grundsteuererschätzung und betonte, daß die Arbeitsertragssache nur bis 20. Juli zu berechnen und abzuführen ist. Wer bereits bis 1. August bezahlt hat, hat Anspruch auf Rückzahlung. Verschiedene noch sonst vorgeschobene Steuerfragen gaben Herrn Roda-Grumbach Veranlassung zu betonen, daß bei allen Wahlen der Mittelstand selbständig vorgehen müsse. Nur hierdurch sei es seiner Ansicht nach möglich, die Interessen des Mittelstandes wirksam zu vertreten. Dem traten die Herren Löhrer, Schlichtermaier, Hüdebrand und Zienert entgegen, soweit Landtags- und Reichstagswahlen in Betracht kommen. Eine erste Mitteltags-Mitteilung konnte der Vorsitzende der Kreditgemeinschaft den Mitgliedern des Kreditloßes machen: ob 1. Oktober wird der Kredit bis zu 8 Anteilen auf das Zehnfache, bis 15 auf das Sechsfache und bis 30 auf das Fünffache erhöht. Welche freudig zugestimmt wurde der Abhaltung einer großen Handwerker-Kundgebung in Wilsdruff und der Vorsitzende mit den Vorarbeiten dazu betraut. Nach Schluß der Sitzung wurde noch über die teibige Motorsprengvorrichtung gesprochen. Sehr beachtet wurde ein Vorschlag des Landesauschusses, das die Einführung von Zweiphasen-Wechselstrom als rädständia und unrentabel bezeichnet.

Die sächsischen Landstraßen. Das Reich der in Sachsen dem öffentlichen Verkehr dienenden Landstraßen hatte nach Angaben des Statistischen Reichsamtes Anfang 1926 eine Länge von 29145 Kilometer gegenüber schätzungsweise 20097 im letzten Vorkriegsjahre. Staatsstraßen waren davon 3245 Kilometer, von denen wiederum 2904 Kilometer geschottert und 341 Kilometer auf andere Art (meist Pflasterung) befestigt waren. Von den 18900 Kilometern Gemeindefortschrittswege ist trotz künstlicher Befestigung der Fahrbahn nicht alles als vollwertige Landstraße anzusehen. Ein direkter Vergleich mit den Zahlen anderer Länder und des Reiches ist aus diesem Grunde nicht möglich, wenn auch festgestellt werden darf, daß das dichtbesiedelte und in Wirtschaft und Verkehr hochentwickelte Sachsen auch über ein entsprechend dichtes und gut ausgebautes Straßennetz verfügt. Der fortschreitenden Automobilisierung Rechnung zu tragen durch Ausbau, Verbesserung und Pflege der Landstraßen wird auch in Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben der Behörden sein.

Ware, die man nicht bestellt hat. Die Zustellung unbestellter Warensendungen als Folge der dauernden Abfahrschwierigkeiten ist in letzter Zeit zu einer wahren Landplage geworden. Zur Rücksendung unbestellter Ware ist man nicht verpflichtet. Auch nicht, wenn Porto und Verpackung für diesen Zweck beilagen. Der Empfänger ist auch zu keinerlei Mitteilung an den Absender unbestellter Waren verpflichtet. Des Empfängers Pflicht beschränkt sich lediglich darauf, Waren, die ihm unbestellt zugewandten sind, mit derjenigen Sorgfalt zu bewahren, die er sonst in eigener Sache anzuwenden pflegt. Der Empfänger braucht sich jedoch nicht kümmern zu lassen, unbestellte Ware länger als für eine angemessene Frist im Hause zu behalten. Nach fruchtlosem Ablauf eines Monats darf der Empfänger annehmen, daß der Absender ein Interesse an dem Zurückschicken der Ware, also das Eigentum an ihr aufgegeben hat. In solchem Falle empfiehlt es sich, die Ware gegen Quittung irgendeiner öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt kostenlos zu überlassen, denn die eigene Benutzung der Ware — gleichgültig wann sie erfolgt — würde ihre Annahme bedeuten und deshalb zur Zahlung des vom Absender verlangten Preises verpflichten.

Die sächsische Auswanderung nach Ackersee. Die Zahl der aus Sachsen nach Ackersee ausgewanderten Personen hat sich im Mai nicht unerheblich erhöht. Während im April 463 Auswanderer gemeldet wurden, waren es im Mai 586, davon 340 Männer und 246 Frauen. Als Abfahrtsort waren 207 Hamburg und 375 Bremen. Fremde Pässe benutzten 4 Auswanderer, jedoch lagen aus Amsterdam seit Februar keine Meldungen mehr vor.

Vor der Einführung weiblicher Polizisten. Die Erfahrungen, die man in Adm mit den weiblichen englischen Polizisten während der Besatzungszeit gemacht hat, haben Veranlassung gegeben, sich mit dem Gedanken der Einführung weiblicher Polizisten bei deutschen Polizeiverwaltungen ernsthaft zu beschäftigen. Bei einer ganzen Reihe preussischer Polizeiverwaltungen sind, wie soeben bekannt wird, Vorbereitungen getroffen, um in einzelnen Zweigen, in denen die Mitarbeit von Frauen sich besonders bewährt hat, solche Beamtinnen zuzulassen.

Sächsischer Gemeindebeamtentag. Der Sächsische Gemeindebeamtentag, die Organisation der sächsischen Gemeindebeamten, dauernd Angestellten und Anwärter, mit über 25 000 Mitgliedern, hält vom 18. bis 20. September in Leipzig seine 4. Bundeshauptversammlung ab.

# Der Bezirksauschuß für eine hinreichendere Entschädigung der Hochwasserschädigten.

In der gestrigen Sitzung der Amtshauptmannschaft abgehaltenen Sitzung des Bezirksauschusses ging Amtshauptmann Schmidt vor Eintritt in die Tagesordnung des näheren auf die Entschädigung der Hochwasserschädigten ein. Unter Hinweis auf die in der Öffentlichkeit erfolgte Kritik über die unzureichenden Maßnahmen zur Hilfe der Hochwasserschädigten wies der Amtshauptmann darauf hin, daß die Amtshauptmannschaft ihre Maßnahmen durchgeführt hat, entsprechend den Verfügungen der Oberbehörden. Der Schaden ist für Sachsen mit 12 Millionen festgestellt worden. 12 Millionen sind bewilligt zur Durchführung der Hilfsmaßnahmen. Die Mittel sind zu Teil das Reich, zum Teil der Staat. Als erste vorläufige Rate sind der Amtshauptmannschaft 10 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, nach den bereits bekannten Grundrissen, 10 Prozent der Schadenssumme als Darlehen, 5 Prozent Verpfändung. Amtshauptmann Schmidt teilte mit, daß er sofort Schritte unternommen habe bei der Kreisverwaltung bzw. beim Ministerium, eine andere Regelung herbeizuführen, da er es für ausgeschlossen hielt, daß nach den aufgestellten Gesichtspunkten den Geschädigten mit einer solchen Hilfe wesentlich gedient sein könnte. Von der Oberbehörde sei ihm mitgeteilt worden, daß man sich an den Beschluß des Landtages zu halten habe, nach dem die Verteilung der Mittel im obigen Sinne zu erfolgen hat. Regierung und Landtag haben geglaubt, daß mit der festgesetzten Regelung den Geschädigten Hilfe geleistet werden könnte. Jetzt sind nun Beschwerden von allen Seiten gekommen, die zu neuer Stellungnahme zu der ganzen Frage führen werden.

Nach Mitteilung des Amtshauptmanns wird morgen vormittag im Ministerium eine Besprechung der Amtshauptleute erfolgen, bei welcher zur Verhandlung steht, nach welchen Grundsätzen die Betroffenen entschädigt werden sollen. Der Amtshauptmann hofft, daß bei dieser Gelegenheit eine bessere Regelung zustande kommen werde.

Bürgermeister Gödner erklärt die Hilfsmaßnahmen ebenfalls für unzureichend und stellt nachfolgenden Antrag: der von den Bezirksauschussmitgliedern, den Herren Bürgermeister Gödner, Baumeister Pönisch, Bürgermeister Wendorf, Ortsbürgermeister Schreiber und Trostschütz unterzeichnet ist.

Die unterzeichneten Mitglieder des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft erklären die bisherigen Hilfsmaßnahmen zugunsten der hochwasser- und weitergeschädigten Landwirte und sonstigen Geschädigten als völlig unzureichend. Die bisherigen Hilfsmaßnahmen sind nicht im entferntesten geeignet, zur Sicherung der Existenz der durch Hochwasser und Unwetter äußerst schwer geschädigten Betriebe sichtbar beizutragen. Die aus Reichs- und Staatsmitteln zur Verfügung gestellte Summe ist nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für sämtliche durch Hochwasser und Unwetter Geschädigten bestimmt ist, ist gänzlich ungenügend angesichts der großen Zahl der Geschädigten. Die Be-

dingungen für die durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1926 — II G. S. 107 A. — den Amtshauptmannschaften überwiesenen Vorkasse sind derartig ungünstig, daß von einer Hilfe für die Geschädigten gar keine Rede sein kann. Die Unterzeichneten beantragen deshalb, hiermit wolle der Bezirksauschuß beschließen, der Staatsregierung die vorstehende Erklärung sofort vorzulegen und zu beantragen, 1. daß die Bestimmungen über die Hilfsmaßnahmen zugunsten der hochwasser- und weitergeschädigten Landwirte und sonstigen Geschädigten umgehend so abgeändert und gestärkt werden, daß durch sie eine wirklich durchgreifende Hilfe für die Landwirte erzielt wird; 2. daß die Durchführung der Hilfsaktion mit der größtmöglichen Beschleunigung bewirkt wird, da schnelle Hilfe dringend notwendig ist, dafern sie wirksam und zweckvoll sein soll.

Gemeindevorstand Keil-Brodwitz erklärte für die sozialdemokratischen Mitglieder des Bezirksauschusses die Zustimmung zu dem Antrag. Ortsbürgermeister Schreiber wendete sich gegen eine etwa in der Öffentlichkeit gebildete Meinung, daß die Amtshauptmannschaft an der bisher maßgebend gewesenen Regelung irgendwelche Schuld treffe. Für die bisher getroffene Regelung sei allein der belagte Landtagsbeschluß maßgebend gewesen. Der Amtshauptmann teilte weiter mit, daß die Amtshauptmannschaft sofort Schritte unternommen habe bei den Gemeinden, um die Schweregeschädigten in Erfahrung zu bringen und die Mittel zu verteilen. Nach Ausführungen des Regierungsrates von Müllert sind 23 Gesuche vor, die allein einen Schaden von 83 000 Mark ausmachen. In diesen 23 Gesuchen hat man ungefähr die Zahl der Schweregeschädigten zusammengefaßt.

Eine Ausprache entspinnt sich noch zu den Hochwasserschäden an der Spitzgrundmühle. Die Regierung hat abgelehnt, Mittel zur Wiederherstellung der Straße zu bewilligen. Auch Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge sind abgelehnt worden, weil nach der Verordnung des Reiches die Heranziehung der letzteren unmöglich sei. Seit einem Vierteljahr wird nach einem Wege gesucht, um Mittel irgendwelcher Art für dieses Projekt nutzbar zu machen. Die Gemeinde ist nicht in der Lage dazu. Bezirksvertreter Pönisch führt dazu aus, daß sich die ganze Sache zu einem öffentlichen Skandal auswähle, weil es nicht möglich sei, eine Straße, die als eine der verkehrsreichsten gilt, die aber vom Hochwasser unterwühlt und weggespült worden ist, die also jetzt ein Verkehrsbehinderung bildet, wieder instandzusetzen rein aus formalen Gründen. Bürgermeister Keil äußerte sich in gleicher Weise mit dem Hinweis, es sei geradezu traurig, daß einer solchen Gemeinde zu helfen überaus unmöglich sei. Dabei müßten doch die Oberbehörden zur Genüge wissen, wie gering die Steuerüberweisungen an die Gemeinden heute seien.

Der Amtshauptmann wurde gebeten, die Entschädigung des Bezirksauschusses sowohl als wie die allgemeine Stimmung der Oberbehörde in der morgigen Sitzung zur Kenntnis zu bringen. (M. S.)

Beamtensiedlung der Landesanstalt Chemnitz-Altenhof zwei Arbeiter mit offenem Licht in eine Klärgrube flogen, erfolgte eine heftige Explosion. Einer der Arbeiter erlitt schwere Brandwunden an Händen und Gesicht, der zweite Arbeiter kam mit dem Schrecken davon.

**Glauhau. (Auffindung unterirdischer Gänge.)** Nach längerer Schürfarbeit ist es gelungen, am Freitag einen Eingang zu den viel umstrittenen Ganganlagen im Eberberg freizulegen. Durch Aufwältigungsarbeiten hofft man, die in der Richtung zur Stadt führenden Gänge weiter verfolgen zu können. Die Stadt beabsichtigt, die Eberbergänge bald zu öffentlichen Beschäftigungszwecken herzurichten.

**Delsnitz i. V. (Feuer durch Blitzschlag.)** Während des heftigen Gewitters am Donnerstag vormittag schlug der Blitz in Niederwürschitz in die zum Anwesen des Landwirtes Bruno Roscher gehörige Scheune, in der sich auch Stallung befand, und schickte diese bis auf die Umfassungsmauern ein.

**Plauen. (Schwerer Autounfall.)** In der Nähe der Plattenbrücke in Pleura wurde am Sonntag an einem Bahnübergang ein Automobil von einem Personenzuge erfasst und vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurde ein Fabrikdirektor aus Städtitz schwer, ein Beamter aus Plauen und der Chauffeur leicht verletzt. Der Chauffeur gab bei seiner Vernehmung an, er sei im 25-Kilometer-Tempo gefahren; der Zug habe nicht gellingt.

**Reichenberg. (Der letzte Tuchmacher Reichenbergs.)** Die heutige deutschböhmisches Metropole Reichenberg verankert ihren Ruhm dem dort erzeugten, schon im Mittelalter überall bekannten „Reichenberger Tuche“. Aber die Tuchmacherei in ihrer alten Form brachte keine Rosen und bei den Tuchmachern herrschte meist zeitlebens Armut. Diese Woche verstarb mit dem 78 Jahre alten ehemaligen Tuchzeuger Franz Würfel in Reichenberg der letzte und älteste Tuchzeuger der alten Tuchmacherei an der Neiße, der zeitlebens nichts als Armut, Arbeit und Entbehrungen kannte.

## Landwirtschaftliches

Die diesjährige Ernte in Mitteldeutschland.

Uns geht folgender Bericht zu:

Wenn auch schon Ende Juni unserer mittelsächsischen Landwirtschaft infolge Verderrbens der Heuernte durch die enormen Niederschläge großer Schaden entstanden war, so versprachen doch die Getreidebestände, manches wieder auszugleichen. Die Saatenstandsberichte lauteten verhältnismäßig günstig. Je näher aber die Getreideernte kam, desto trüber wurden die Aussichten, doch nur wenige Landwirte haben vorher wohl geglaubt, daß die Fruchtsergebnisse berat schlecht sein könnten.

Je schwerer und besser der Boden, desto größer die Enttäuschungen! Die Wintergerste hat trotz guten Standes nur zwei Drittel eines Normalertrages gegeben. Auf besten Böden in heber Kultur brachte Roggen nur 15 bis 20 Doppelzentner je Hektar, also nur eine halbe Ernte. Außerdem konnte nur wenig Roggen einwandfrei geerntet werden. Die Effeltgewichte überschreiten nur selten 65 Kilogramm je Hektoliter. Der Weizen hat ebenfalls insbesondere infolge Lagerung sowie Kostbefall und dadurch bedingter Notreise vollkommen verfaulen. Besonders rostanfällige Sorten geben nur 14 Doppelzentner je Hektar bei einem Effeltgewicht der trockenen Ware von nur 62, so daß die Körner nur als Düngemittel zu verwenden sind.

Am Durchschnitt dürfte die Ernte an vielen Orten nur 50% einer Normalernte betragen.

Die Aussichten für die Hackfruchtenernte sind auch sehr schlecht. Wintererbsen sind die Acker stark verunkraut. Keine Bestände haben nur eine geringe Wurzelentwicklung. Die Grünkartoffeln sind größtenteils verfaulen. Es werden Erträge von 50 Doppelzentner je Hektar gemeldet. Weiße Sorten, wie Kuldus, Frühe Königin u. v. sind fast reiflos ausgefallen. Die Spätkartoffeln haben nur geringen Anlauf. Da große Flächen haben so unter Risse gelitten, daß sich eine Ernte nicht lohnt und man jetzt die Schläge, um wenigstens für die Nachfrucht etwas Ware in den Boden zu bringen, einfach umbricht.

Für die schwereren, besseren Böden dürfte die Ernte 1926 wohl die schlechteste seit vielen Jahren, vielleicht Jahrzehnten werden sich katastrophal für manchen Landwirt auswirken."

## Aus dem Gerichtssaal

Sechs Frauen und ein Mann.

Eine Szene aus dem Berliner Gerichtssaal.

Der Angeklagte.

Vorsitzender: „Angeklagter, nun sagen Sie mal, wie verhält sich denn eigentlich die Sache? Die sechs Damen hier beschuldigen Sie des Heiratsrücktritts.“

Der Beschuldigte, ein untersechziger Mann, mannschuliche äußere, aber mit großer Folie, dem man es absolut nicht ansieht, daß so viele Frauen (er soll auch in mehreren Städten ähnliche Schwindereien begangen haben) auf ihn hereinfallen konnten: „Ja ja nur Klage, Herr Gerichtsrat, weil sie bei mir abgeblüht sind. Übrigens, ich hatte ja durchaus ganz reelle Absichten.“

„Wel allen sechs Damen?“

„Natürlich nicht auf einmal, Herr Gerichtsrat. Aber, ich mußte doch erst die Richtige finden — nicht wahr? Und wenn sie eben nicht war, na, denn suchte ich eben 'ne andere kennenzulernen.“

„So — und das Geld, das Sie sich von den Zeugnissen „geborgt“ haben, die Anzüge und die Wäsche, die Sie sich auf deren Rechnung besorgten — wieviel haben Sie das denn nicht in Ordnung gebracht, da doch die Bekanntheit nicht zum Ziele führte?“

„Na, Herr Gerichtsrat, ich hab' mir doch auch nich lumpen lassen — und jedoch, das könnte ich so verrechnen.“

„Boher haben Sie denn das Geld für die Gastereien gehabt?“

„Natürlich, natürlich, ich bin doch Gelegenheitsarbeiter.“

„So — Gelegenheitsarbeiter! Aber den Damen gegenüber haben Sie sich doch als „Schriftsteller“ ausgegeben?“ (Der Angeklagte, verlegen): „Na, doch nur von wegen dem besseren Eindruck, Herr Gerichtsrat.“

Verrechnung der Zeugnissen.

Die Aussagen der einzelnen Frauen ergeben einwandfrei den Tatbestand des vollendeten Heiratsrücktritts.

„Was hat Ihnen denn nun eigentlich an dem B. so gefallen?“ fragt der Vorsitzende und erhält die heilig-einfältige Antwort: „Auerst (sehr lachend und verlegen) er hatte — eine — so — schöne Stirnlacke!“ Die Zuhörer schmunzeln, der Vorsitzende selber ist frampfhaft bemüht, ernst zu bleiben.

Eine andere Zeugin: „Er hat so schöne Gedichte gemacht.“

„A. B. ...“

„Na, wenn Sie's noch wissen — sagen Sie's nur,“ ermuntert der Vorsitzende.

„Du bist wie eine Blume ...“

Das Lachen von Gericht und Zuhörern läßt sich nicht mehr

**Mohorn. (Autoverkehr.)** Nachdem alle Bemühungen, für Mohorn und Umgebung bessere Verkehrsbedingungen mit Dresden und Freiberg zu schaffen, als gescheitert anzusehen sind, hat man den Plan, mit der Reichseisenbahn in Verbindung zu treten. Mohorn liegt abseits der Großstadt, obwohl Dresden wie Freiberg in 25 Minuten mit dem Auto zu erreichen sind, legt die Kleinbahn diese Strecke in 2 Stunden bei 2 1/2 zurück. Vor dem Kriege wurden Ellzige eingesetzt, heute läuft parallel zur Bahn der Kraftomnibus der Reichspost bis Wilsdruff, je zehnmal am Tage von Dresden und umgekehrt, ein Beweis, wie dringend eine bessere und schnellere Verbindung nötig war. Die Wagen sind bequem und schnell, Verhandlungen der Gemeinden Mohorn—Herzogswalde zwecks Weiterleitung der Kraftwagen bis Mohorn, eventuell Freiberg, sind bisher ergebnislos geblieben, obwohl im Juli der Verkehr bis Mohorn durchgeführt sein sollte. Nun soll ein Versuch mit der Staatsbahn gemacht werden, die auch Kraftomnibusse einstellt für Gemeinden, die abseits der Großstädte liegen, bez. ungünstige Fahrgelagenheiten haben. Vielleicht ist dann auch eine schnellere Verbindung mit den Bahnhöfen Tharand—Herzogswalde für die Orte am Tharandter Wald, vor allem Herrndorf—Behndorf und Grund zu ermöglichen.

**Grund. (Gebirgsverein.)** Die Mitglieder vom Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Mohorn, kommen am Mittwoch nach den Linden zu ihrer Monatsversammlung zusammen. — (Geselligkeitsabend.) Der September-Sozialklubabend vom Jungdeutschen Orden ist für Freitagabend angelegt und zwar in Donika's Gastwirtschaft.

**Herrndorf. (Turnverein.)** Wer am Wanderausflug des Deutschen Turnvereins Mohorn nach Heides Gohlhof, Herrndorf, am vergangenen Sonntag teilgenommen hat, hatte die Ueberzeugung, daß Turner wie Turnerrinnen von einem recht deutschen Gespöche befeuert waren. Teil an dem Vereinsturnabend, der manche kleine Ueberforderung bot, nahmen die Brudervereine Spedtschauen—Herzogswalde. Schnell verflohen die Stunden beim frohen Tanz und ungern trennten sich alle zur mitternächtlichen Stunde von der Stätte, in der der öfteren König der Humor kein Hausrecht lübt.

**Hartha. (Falsche Gerüchte.)** Seit einigen Wochen zirkuiliert in Tharandts Umgebung das Gerücht, der ehemalige Bürgermeister Müller sei als Beamter in der Amtshauptmannschaft Dresden-N. tätig und würde nach Klasse 8 befördert. Diese Meldung, sowie die Mutmaßung, M. amliere in Dresden als Lehrer, sind frei erfunden und unzutreffend.

**Spechtshausen. (Triebschregulierung.)** Fast alljährlich wird bei anhaltendem Regenwetter Mohorn-Grund durch die Ueberschwemmung der Triebsch geschädigt; stellenweise glüht der Wald einem See. Seit einiger Zeit arbeitet der Forst an der Geradlegung der Triebsch am Lehmwooge. Die Regulierungsarbeiten sind soweit beendet, und der schnelle Abfluß des Wassers wird sicherlich ein Ueberfluten der Strahlen in Zukunft verhindern.

## Bereinskalender.

Turnverein D. S. Wilsdruff. 5. September, nachmittags 3 Uhr Schau- und Wertschwimmen.

Gewerbeverein Wilsdruff. 7. September abends 8 Uhr im „Löwen“ Versammlung.

Bezirks-Obstbau-Verein Wilsdruff und Umgegend. 8. September gemeinsame Sitzung mit dem Landwirtschaftlichen Verein Wilsdruff im „Äbler“.

## Wetterbericht.

Zeitweise etwas verstärkte Bewölkung, sonst heiter. Temperatur abends wenig verändert, später zurückgehend, östliche bis südliche Winde mäßiger Stärke.

## Sachen und Nachbarschaft

Die Gröffnung der Leipziger Messe.

**Rückgang der Ausstellerzahl.** Die Leipziger Herbstmesse ist am Sonntag offiziell eröffnet worden. Ein großer Teil der sündigen Aussteller auf der Leipziger Messe hat es vorgezogen, diesmal zu Hause zu bleiben. Die Messeteilung wird somit von der Frage gestellt, ob sie nicht von sich aus die Anregung geben soll, diejenigen Teile des Geländes der Leipziger Messe, die lediglich der Technik gewidmet sind, nur einmal im Jahre zu öffnen.

Auch die Herbstmesse hat, nachdem man die Reise- und Verkehrsanpassungen wieder ausgearbeitet hat, für das Inlandsgeschäft an Bedeutung verloren. Es schält sich immer mehr das Bestreben heraus, den ausländischen Einkäufer durch die Ausstellung von Neuheiten heranzuziehen. Darüber hinaus ist man jetzt auch in Leipzig bestrebt, besondere Attraktionen zu schaffen. Was es im Frühjahr die Kunstausstellung, so ist es jetzt die „Welt in Weiss“, mit der man beabsichtigt, die Veranstalter von Weissen Boden auf die Messe zu locken, wobei noch die Nebenabsicht, Vorbildliches aus dem Gebiete der Dekoration zu liefern, gut gelungen ist.

Die Messeteilung führt den Rückgang in der Ausstellerzahl im wesentlichen auf den großen Reinigungsprozess der letzten einhalb Jahre zurück. Sie betont, daß nicht weniger als 800 frühere Aussteller den Verhältnissen zum Opfer gefallen sind. Der tatsächliche Rückgang in der Ausstellerzahl beträgt aber etwa 3800 gegenüber dem vorigen Herbst. Waren es damals rund 12 000, so sind es jetzt nur noch 8200. Auffällig stark scheint auf Seiten der Einkäufer wieder das Ausland vertreten zu sein. Der Verkehr in den Messehäusern ist jedoch einwillen noch recht ruhig.

**Nabeberg. (Unfall.)** Am Sonntag nachmittag fuhr ein von Dresden kommendes, mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Nabeberger Landstraße auf einen dort haltenden Kleintransportwagen, dessen Insassen sich auf kurze Zeit entfernt hatten. Beide Personen wurden vom Motorrad geschleudert und schwer verletzt. Zu wurden nach dem Nabeberger Krankenhaus gebracht.

**Frankenberg. (Kreuzotternfang.)** 17 junge Kreuzottern wurden am Donnerstag an Natistelle abgeliefert. Sie stammen von einer im Allenbäiner Steinbruch gefangenen ausgewachsenen Otter, die 19 Jungge bei sich trug. 8,50 Mark war der sündige Lohn, den der glückliche Fänger mit nach Hause nehmen konnte. Die jungen Tiere waren durchschnittlich zehn Zentimeter lang und sehr schön gezeichnet.

**Hartmannsdorf bei Chemnitz. (Ein kleiner Geldschluder.)** Hier hatte ein 3 1/2-jähriges Kind im Bett ein Zweisprung verpfändet, das sich in der Speiseröhre festsetzte. Da die Entfernung durch Operation nicht gelang, mußte es nach dem Wagen zu durchgestoßen werden, und man hoffte, daß der Fremdkörper mit dem Durchgang abgehen würde, weshalb man das Kind fleißig drei essen ließ. Aber diese Erwartung erfüllte sich nicht und man wollte schon zu einer Operation schreiten, als nach vier Wochen nach dem Genus von Schalenobst der Eindringling gelegentlich eines heftigen Durchfalles aus dem Magen geworfen wurde. Die Natur hat sich wieder einmal selbst geholfen.

**Chemnitz. (Blitzschlag in eine Eisenkammer.)** Bei dem letzten Gewitter schlug ein Blitzstrahl in den großen Schornstein der Castankend Eisenkammer im Ortsteil Altenhof. Die großen Fabrikhallen waren plötzlich in ein großes Licht getaucht, das von einer riesigen Staubwolke verschlungen wurde. Erst allmählich verzog sich der Nebel und ließ die heftig erschrockenen Arbeiter wieder aus dem Dunst aufstauen. Zum Glück hat der Blitz keinerlei Schaden angerichtet.

**Chemnitz. (Explosion in der Landesanstalt Chemnitz-Altenhof.)** Als am Freitag mittag in der

unterdrücken. Vorigender: „Gewiß, das Gedicht ist sehr schön, aber es ist schon einmal von Heinrich Heine gedichtet worden.“

Auch die Auslagen der anderen Zeugnissen zeugen dafür, daß diese gewiß nicht lebensunfluge Frauen alle ihre Vorliebe dem Angeschuldigten gegenüber nur außer acht lassen konnten, weil er ihnen eben die Erfüllung ihrer geheimen Wünsche, ihrer Sehnsucht, um jeden Preis zu heiraten (ein Wunsch, den das Ältestein der Frauen verständlich macht) in Aussicht stellte.

Der Trick, mit Heineschen Gedichten sich ein Frauenberg zu erobern... man hätte dem Angeklagten soviel Kenntnis der weiblichen Psyche gar nicht zugetraut.

Das Urteil.  
Wie nach dem Ergebnis der Verhandlung nicht anders zu erwarten war, wird der Angeklagte, des vollenborenen Heiratschwindels überführt, verurteilt. Wie nicht anders zu erwarten war? Der Berufte betrachtet jedenfalls das ihm zufließende Gefängnisjahr nicht als so selbstverständlich: „Da muß ich mir doch sehr wundern“, meint er, „als das Urteil verkündet wird. Ob er die Zeit der unfreiwilligen Ruhe dazu benutzen wird, seine — „Literaturkenntnisse“ zu erweitern? Supt.“

**Börse - Handel - Wirtschaft**

**Wöchentliche Berliner Notierungen vom 30. August.**  
Bärsenbericht. In Verbindung mit der Ultimobewertung war das Geschäft ziemlich unsicher, da weiterhin mehrfach Material herauskam, das aber im allgemeinen noch willige Aufnahme fand, so daß sich die Kursveränderungen durchschnittlich in engen Grenzen hielten. Der Markt der Inlandsanleihen war stark verflaut. Am Geldmarkt machte sich reger Nachfrage geltend, tägliches Geld stellte sich auf 6—7 %, monatliches Geld auf 5 1/2—6 1/2 %.

Devisenbörsen. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,35—20,40; holl. Gulden 168,00—168,50; Danz. 81,48 bis 81,68; franz. Frank 12,09—12,13; belg. 11,59—11,63; schwed. 81,01—81,21; italien. 13,64—13,68; schweiz. 91,81 bis 92,06; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,28 bis 59,42; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,53—46,77.

Produktbörsen. Die Nachrichten vom Weltmarkt bleiben matt, die Eiforderungen sind weiter ernüchtert. Das Angebot von Weizen zeigt sich etwas größer und hier will man nur zu niedrigeren Preisen kaufen. Für handelsrechtliche Lieferungen kam das Geschäft nur schwer in Gang und die Preise ließen sich auch dafür nicht billiger. Ähnlich war die Situation für Roggen, für den die Mühlen nur billigere Gebote machen. Zusammen liegen Preise im Zeitzehntel weniger nach als für Weizen, ausgenommen für Oktober, der zeitweise nicht die gewohnte Stütze fand. Gerste hat sich im hiesigen Geschäft wenig verbessert, nur feine Sorten bleiben begehrt. Hafer ist erheblich mehr offeriert und stellte sich merklich billiger bei geringer Kaufkraft. Wehl blieb allgemein sehr still.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Weiz. märk.	30, 8.	28, 8.	Weiz. n. l. Wrl.	30, 8.	28, 8.
— pommerich.	285-270	267-272	—	10,2	10,2
Roggen märk.	199-205	201-207	—	11,1-11,5	11,1-11,5
— pommerich.	—	—	—	320	320
— westpreuß.	—	—	—	—	—
Drückergerste	198-242	197-242	—	40-46	38-44
— Füttergerste	169-174	169-174	—	33-37	31-35
Hafer märk.	168-180	175-184	—	24-28	22-26
— pommerich.	—	—	—	—	—
— westpreuß.	—	—	—	—	—
Weizenmehl p. 100 kg fr.	—	—	—	—	30-32
— Bin. Dr. int'l. Sad (seins.)	—	—	—	—	—
— Wrl. u. Rot.	35,0-39,5	38,5-40,0	—	14,2-14,4	14,2-14,4
Roggenmehl p. 100 kg fr.	—	—	—	19,2-19,3	19,0-19,2
Berlin Dr. int'l. Sad	28,7-30,7	29,2-31,2	—	10,8-11	10,8-11,0
			—	20	20
			—	22-22,5	22,5-23,0

Welpreife. a) Inländische Eier (in Pfa. und je Stadt): 1. große, vollrötliche, gekempelte Inlandsseier 14, 2. frische Inlandsseier über 55 Gramm 12—13, 3. frische Inlandsseier unter 55 Gramm 11, 4. ausfortierte Seemanns- und kleine Eier 8,50 bis 9,20; b) Auslandsseier: 1. extra große Eier 14—14,50, 2. große Eier 13,50, 3. normale Eier 10,75—12, 4. kleine und Schmutzeier 9—10; c) Küchelhäuser: Chinesen 9,75—10,50. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 2,30—2,50, Odenwälder Blaue 2,40—2,70, Altmärkische 3,75—4,00, andere Weißfleischige Kartoffeln 2,40—2,75 Wl.

Weiter rückläufige Bewegung am Buttermarkt. Die Hamburger Auktion erbrachte ein um 5 1/2 Mark niedrigeres Ergebnis als in der Vorwoche und bildete den Auftakt zur Herabsetzung der Notierung an fast allen Hauptplätzen. Kopenhagen und Rangoon ermäßigten um je 4 Kronen je 100 Kilogramm. Hamburg ging um 6 Mark zurück. Holland, von dem die rückläufige Bewegung wegen der Abfahrtschiffung nach England den Anfang nahm, bietet weiter dringend an. Die Konsumnachfrage ist etwas lebhafter geworden und bahnt sich hier vielleicht ein Umschwung der zurzeit noch unsicheren Tendenz an.

**Dresdner Produktenbörse v. 30. August.**  
Weizen, inländ., 73 Kilo 274—279, rubig; do. 68 Kilo 261 bis 266, rubig; Roggen, jächl., 70 Kilo 211—216, rubig; do. 66 Kilo 196—201, rubig; Sommergerste, jächl. 220—240, abwart.; Wintergerste, neue 185—195, rubig; Hafer, älter, jächl. und frisch 212—220, rubig; do. ausländ. 213—220, rubig; do. neuer 187—192, rubig; Raps trocken 320—330, abwartend; Mais (La Plata) 187—192, rubig; do. neuer anderer Herkunft 184 bis 189, rubig; Cinquantin 220—230, fest; Trodenkorn 12,75 bis 13,25, rubig; Zuckermais 18—20,50, rubig; Kartoffelflocken 24,50—25, rubig; Buttermehl 14,10—15,30, rubig; Weizenkleie 10,70—11,30, rubig; Roggenkleie 12,30—13,50, rubig; Rapsauszug 49,50—51,50, rubig; Bäckerweizenmehl 44—46, rubig; Weizenmehl 19—20, rubig; Inlandsweizenmehl 41,50 bis 43,50, rubig; Roggenmehl 01 34,50—36,50, rubig; Roggenmehl I 32—34,50, rubig; Roggenmehl 20—21, rubig.

**Berliner Produktenbörse von heute, dem 31. August 1926**  
Weizen 26,20—26,70; Roggen 19,00—20,50; Sommergerste 19,50—24,20; Wintergerste 16,80—17,40; Hafer 16,80—18,00; Weizenmehl 37,50—39,50; Roggenmehl 28,75—30,75; Weizenkleie 25,00; Roggenkleie 11,10—11,50; Raps 32,00.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köllig, für Anzeigen und Redaktionen: A. Römer.  
Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Alsdorf.

**Lindenschlößchen**  
In meinem am **Donnerstag**, den 2. September, stattfindenden

**Katzenkränzchen**  
lade ich hierdurch ganz ergebenst ein. **3da Horn.**

  
Badeanzüge  
Badehosen  
Badetücher  
Bademützen  
schicke moderne Formen

Waschflecken  
in großer Auswahl, la Qualität billigst.  
Moderne Badecapes und -Mäntel  
treffen in den nächsten Tagen ein.

**Eduard Wehner**  
Wilsdruff - Markt - Meissner Str.

**Saatroggen:**  
In wirklich guter Ware  
Pekuser 1. und 2. Ahsaat  
Strubes Hermann Original

**Saatweizen:**  
Original Strubes Dickkopf  
Original Strubes v. Stöcken  
beziehen Sie preiswert durch mich. Saatroggen in guter Ware dürfte knapp werden, bestellen Sie sofort bei mir.

**Louis Seidel**  
Mohorn, Wilsdruff, Illendorf-Röhrsdorf

Leinölfirnis, garantiert rein im  
Farben-Spezial-Geschäft Ernst Marx  
Meißen, Hahnemannsplatz 18/19

**Mineralwässer,**  
in ihrer frisch Füllung,  
medizinische Bäder,  
Badeanstalten, sowohl  
natürliche wie künstliche,  
hat in reicher Auswahl vorräthig  
**Pöwenapothek**  
Allpathische und Homöopathische Drogen  
Znh.: F. Knabe.

**Zum Erntefest**  
empfehle  
**fl. Weizenmehl**  
sowie sämtliche  
**Backartikel**  
feinste Kaffees  
in vorzüglicher Mischung  
**Hugo Busch**  
Wilsdruff, Fernruf 589

**Bezirks-Obstbau-Verein Wilsdruff u. Umg.**  
Alle Mitglieder werden hiermit eingeladen zu einer  
**gemeinsamen Versammlung mit dem**  
**Landwirtschaftlichen Verein Wilsdruff**  
am Mittwoch, den 8. September 1926 im Gasthof „Welcher Adler“ Wilsdruff.  
Beginn der Sitzung wird durch den Landwirtschaftlichen Verein beauftragt.

— Zur Verhandlung kommen: —

- Vortrag des Herrn Bezirksobstgärtner Fährlichen vom „Bezirksverband der Amtspfl. Meißen über: Zukünftige Gängigkeit des Bezirksobstgärtner und die daraus entfließenden Vorteile für alle Obstzüchter“.
- Beteiligung an der Obstbau in Dresden am 7.—10. Oktober 1926.
- Vorschläge für Errichtung einer Obstvermittlungstelle.

Richard Quantz, Vorsitzender.

**Lieferheftbücher**  
hält vorräthig  
Die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Achtung Gewerbetreibende!**  
Stundenbuchhalter empfiehlt sich zur Ueberlegung aller schriftlichen Arbeiten.  
Buchprüfer **R. Kühn, Coswig**, Bezirk Dresden, Neucoswiger Straße 31.

**Briketts**  
noch zum alten Preise mehrere Waggons unterwegs und empfiehlt frei Haus oder ab Lager billigst

**Louis Seidel, Wilsdruff.**  
Fernruf 5 und 10.

**Elegante Herren-Anzüge**  
prima Verarbeitung — große Auswahl — sportbillig bei

**Frische, Dresden-Löbtau**  
Grumbacher Straße 20 — Ecke Burgstraße.  
Auf Wunsch Teilzahlung.

**Wilhelm Richter**  
Konfektionshaus mit eig. Maßschneiderei  
Telefon 147 Meißen, Elbstraße 17  
Beim Einkauf von 20 Mk. an wird Rückfahrkarte vergütet

**Kaufen Sie bei unseren Inserenten!**

**Zur Ernte!**

**Kernledertreibriemen**  
**Riemen - Reparaturen**

  
**Bruno Bretschneider**  
gegenüber der Kirche Fernruf 434

geeignete Persönlichkeit für Werbung und Inkasso bei hohen Bezügen. Schriftliche Angebote bis 6. September 1926 unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Größer Posten** geb., gut erhaltene **Fahrräder** für Damen u. Herren, mit prima Gummi u. Torpedo zum Teil wie neu, sportbillig zu verkaufen.  
**Arthur Penke, Meißen, Leipziger Str. 29.** dabei billig aber gut.

**Zur Kartoffelernte** empfehle ich **starkegearbeitete Kartoffelkörbe**

Reinuerkörbe	4,50 Mk.
1/2 Scheffelkörbe	4,— Mk.
1/3 Körbe	2,80 Mk.
Dandkörbe	1,75 Mk.

**Joh. Dreuer, Nordfischerei, Dresdner Straße 60;** — Fernruf Nr. 39. —

**BACKEN**  
**BRATEN**  
MIT  
FEINKOSTMADGARINE  
**Blauband**  
**Butter**  
1/2 Pfd. 50 Pf.

Lebensschaffen.

Der Menschen Uebermut und Stolz Wächst, wie du weisst, auf gleichem Holz...

Doch, wenn das Ende du bestiebst, Und merkst, was schließlich daraus spriecht...

Schau mehr nach unten beim Vergleich Und nicht in höheren Bereich, Und wenn du's einmal, dir getraust...

Amerikanische Wallfahrt.

(Von einem kändigen Mitarbeiter.) München, Ende August.

Hier wimmelt es jetzt von Amerikanern. Seit der Amerikareise des Münchener Bürgermeisters...

Mr. Hinterstoder, Mrs. Hinterstoder und Miss Hinterstoder lernte ich beim Frühstück im Hof des Hofrathshauses kennen...

Vierkötter durchschwimmt den Kanal.

Vierkötters Kanalbeziehung.

Neue Rekordzeit.

Der deutsche Schwimmmeister Vierkötter hat den Kanal bezwungen. Er landete Montag mittag bei Langdon...



Vierkötter.

Der Versuch Vierkötters kam vollkommen überraschend. Um 11 Uhr hatte man ihn drei englische Meilen von der Küste entfernt gesehen.

Der deutsche Amateurschwimmer Heinrich Vierkötter stammt aus Köln und ist 25 Jahre alt. Seine letzten größeren Erfolge waren, vor zwei Jahren, die deutsche

weitere Fahrt über 1500 Meter, im Vorjahre gewann er die deutsche Schwimmmeisterschaft.

Die zweite Kanaldurchschwimmerin.

Von den drei Personen, die am Sonnabend den Versuch machten, den Kanal schwimmend zu durchqueren, ist als einzige Frau Corson an ihr Ziel gelangt.

Die Durchquerung des Kanals ist in der letzten Zeit bei den prominentesten internationalen Schwimmern die große Mode geworden.



Frau Corson.

halb weniger Monate unternommen worden. Der jetzt erreichte Rekord wird sicherlich weitere Wettschwimmer zu neuen Höchstleistungen reizen.

Es verabredet. Mrs. Hinterstoder machte allerdings Einwendungen, aber da die Herrschaften doch nach Berchtsgaden wollten...

Wir fuhrten also am nächsten Tage in aller Herrgottsfrühe über Traunstein nach Siegsdorf, einer vielbesuchten Sommerfrische und Ausgangsort für die Wallfahrer...

Kardinal ganz in der Nähe sehen. Miss Hinterstoder wäre mir vor Dankbarkeit fast um den Hals gefallen, aber das hätte Mrs. Hinterstoder nicht zugelassen.

Politische Rundschau

Abänderung des Dawes-Planes?

Nach einer Meldung aus Washington soll Grund zur Annahme bestehen, daß Staatssekretär Mellon sich darauf einstellt...

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

Ich habe Herrn Thomas Hüglin in Vorschlag zu bringen, erstmals als den Erfinder der zur Fabrication lebenden Maschinen...

Durch die Reiben der Zuhörer lief ein beifälliges Murmeln. Na, das war ja schließlich selbstverständlich, bedurfte gar keiner Worte...

Da erhob sich zur Überraschung aller Dr.-Ing. Westermann. Die hohe, schlanke, elegant gekleidete Gestalt bebte vor Erregung...

„Meine Herren! Leider bin ich nicht imstande, die Ansicht unseres hochwichtigen Herrn Vorsitzenden gellen lassen zu können...

gezogen habe, den Vorstand der Hütte um Entlassung dieses Herrn Hüglin anzugehen. Mein Gewährsmann ist der Direktor der Southampton Compagny Works in New York...

Im weiten Saal herrschte bellommenes Schweigen. Ein leichtes Unbehagen, ein fröstelndes Gefühl machte sich breit, Zweifel waren wach geworden...

Da erhob sich, bebend vor Entrüstung, Kommerzienrat Laband. Wie immer, wenn eine große Erregung ihn durchzitterte, kramte er mit den gespreizten Fingern der Rechten...

Überraschung hervorgerufen, nicht der angeführten Tatsachen halber, sondern lediglich des Umstandes wegen, daß der Herr Direktor von diesen Dingen bisher, wie er doch eigentlich pflichtgemäß gemußt hätte...

(Fortsetzung folgt.)

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzettel nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <p><b>Agentur für Versicherungsge-</b><br/><b>sellschaften</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94<br/>Wilhelm, Berthold, Feldweg 288 D</p> <p><b>Altwarenhändler</b><br/>Wikan, August, Berggasse 229</p> <p><b>Apotheker</b><br/>Löwen-Apothek, Peter Knabe, allopath.<br/>u. homöopath. Offizin, Markt 42, <b>408</b></p> <p><b>Auktionator</b><br/>Ulbrich, Julius, Bahnhofstraße 122</p> <p><b>Auto-Reparaturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br/>Jodel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, <b>490</b><br/>Unkersdorf.</p> <p>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>494</b></p> <p><b>Badeanstalt</b><br/>Stadtbad, Wächter Erich Hausmann,<br/>Löbauer Straße</p> <p><b>Bank- und Wechselgeschäfte</b><br/>Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, <b>1 u. 9</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-<br/>straße 134 M, <b>11</b> und <b>50</b><br/>Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,<br/>Markt 108, <b>491</b></p> <p><b>Baumaterialienhandlung</b><br/>en gros — en detail<br/>Ruppert, Emil, Feldweg 188 B, <b>412</b></p> <p><b>Bau- und Zimmerergeschäfte,</b><br/><b>Baumaterialienhandlungen</b><br/>Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,<br/><b>407</b><br/>Burkhardt, Hermann, (Inhaber H. Rühr)<br/>Wilsdruff, Wismarstraße 95 K, <b>452</b> —<br/>Dittmannsdorf, Post Melnsberg, <b>420</b></p> <p><b>Baumschulenbetrieb</b><br/>D. Veckhardt, Inhaber Richard Quanz,<br/>Dresdner Straße 216, <b>82</b></p> <p><b>Bilder- u. Spiegeleinrahmung</b><br/>Gombisch, Wilhelm, Marktstraße 89</p> <p><b>Blumengeschäft</b><br/>Mauter, Verta verw., Freiburger Str. 4</p> <p><b>Böttcherei</b><br/>Blattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198</p> <p><b>Botenfuhrwerk</b><br/>Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, <b>584</b></p> <p><b>Brauerei und Mineralwasser-</b><br/><b>fabrik</b><br/>Frühau, Aug., Tharandter Str. 134 F <b>423</b></p> <p><b>Brunnenbauer</b><br/>Zeller, Max, Wabergasse 80</p> <p><b>Buchbinderei</b><br/>Zichunke, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Buchdruckerei</b><br/>Zichunke, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Buchhandlungen, Papier- und</b><br/><b>Schreibwarenhandlungen</b><br/>Dabritz, Moritz, Dresdner Straße 239<br/>Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112<br/>Binkert, Robert, Zedlerstraße 187<br/>Zichunke, Max, Zellaer Straße 89</p> <p><b>Büchsenmacher</b><br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 287, <b>38</b></p> <p><b>Bürsten- und Besenbinderei</b><br/>Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 200</p> | <p><b>Bürsten- und Besenhandlungen</b><br/>Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60 <b>39</b><br/>Binkert, Robert, Zedlerstraße 187</p> <p><b>Dachdecker</b><br/>Jostiger, Gustav, Meißner Str. 261 <b>442</b><br/>Jostiger, Johannes, Neumarkt 162<br/>Matthes, Arno, Friedhofstraße 149<br/>Zienert, Willy, Dresdn. Str. 257 B, <b>400</b></p> <p><b>Damengarderobegegeschäfte</b><br/>Wehner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>490</b><br/>Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> <p><b>Damen Schneiderinnen</b><br/>Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146<br/>Heinze, Ella, Dresdner Straße 96<br/>Dergog, Martha, Markt 11<br/>Dille, Martha, Bahnhofstraße 124<br/>Döner, Lisbeth, Freiburger Straße 155<br/>Jäsch, Johanna, Zedlerstraße 182<br/>Schöber, Martha, Feldweg 288 E<br/>Schulz, Gertrud, Zedlerstraße 186<br/>Wunderlich, Frieda, Feldweg 288 F</p> <p><b>Dentist</b><br/>Hartmann, Ernst, Freiburger Str. 108 <b>44</b></p> <p><b>Drehstler</b><br/>Preißler, Otto, Bahnhofstraße 188 B</p> <p><b>Drogerien</b><br/>Klesch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, <b>506</b></p> <p><b>Eisenwaren- und Werkzeug-</b><br/><b>handlungen</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Elektrotechnische Handlung</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Ruchen-<br/>meister und Georg Richter), Am unteren<br/>Bach 253, <b>502</b></p> <p><b>Fahrradhandlungen und Re-</b><br/><b>paraturwerkstätten</b><br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br/>Kost, Otto, Dresdner Straße 287, <b>38</b><br/>Unkersdorf.<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>494</b></p> <p><b>Fahrrad- und Nähmaschinen-</b><br/><b>handlungen mit Reparatur-</b><br/><b>werkstätten</b><br/>Grunzbach.<br/>Opitz, Kurt, Nr. 88 B<br/>Limbach.<br/>Zeller, Oswald, Nr. 7</p> <p><b>Fellgerberei</b><br/>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>484</b><br/>Schubert, Bernhard, Am unteren Bach 252</p> <p><b>Fleischereien</b><br/>Breitschneider, A., Freiberg, Str. 106, <b>495</b><br/>Herrmann, Martha w., Bahnhofstr. 123<br/>Johne, Edwin, Dresdner Str. 65, <b>493</b><br/>Neubert, Martin, Marktstraße 105, <b>478</b><br/>Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, <b>525</b></p> <p><b>Freiurgegeschäft für Herren</b><br/>Redhn, Ernst, Dresdner Straße 240</p> <p><b>Freiurgegeschäfte für Damen und</b><br/><b>Herren</b><br/>Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57<br/>Beise, Magnus, Zellaer Straße 17</p> <p><b>Friseurjalon für Damen</b><br/>Pollack, Lisbeth, Markt 10</p> <p><b>Fuhrwerksbesitzer</b><br/>* auch Lastkraftwagenbetrieb<br/>Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 255<br/>* Riech, Rud., Kirchplatz 49, <b>499</b><br/>Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E</p> | <p><b>Gärtnereien</b><br/>Bauerle, O., Landchaftsgärtn., Friedhofstr.<br/>Barth, Ernst, Meißner Straße 257<br/>Engelmann, Georg, Feldweg 288 D<br/>Leutrich, Oskar, Rosenstraße 88<br/>Rafe, Edwin, Wismarstraße 85 P<br/>Lürke, Ernst, Tharandter Str. 134 D, <b>500</b><br/>Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 134 C</p> <p><b>Gastwirte</b><br/>Bennemig, Richard, „Zum Amthof“,<br/>Zellaer Straße 81 B, <b>486</b><br/>Hienzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b><br/>Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,<br/>Freiburger Str. 108, <b>476</b><br/>Fuchs, Anna w., Gasthof „Gute Quelle“,<br/>Meißner Straße 56, <b>552</b><br/>Giebel, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,<br/>Markt 18/14, <b>405</b><br/>Horn, Ernst, Ballhaus, Lindenstraße<br/>Lichtspiele, Tharandter Str. 294, <b>528</b><br/>Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B<br/>Thomas, Albin, Bahnhofrestaurant, <b>574</b><br/>Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Par-<br/>schänke“, Meißner Straße 262 B</p> <p><b>Gemüse- u. Kartoffelhandlung</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b></p> <p><b>Getreide-, Mehl-, Futter- und</b><br/><b>Düngemittelgeschäfte</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, <b>42</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-<br/>straße 134 M, <b>11</b> und <b>50</b><br/>Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B <b>5 u. 10</b></p> <p><b>Glaserei, Flachglashandlungen</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schumann, Paul, Markt 99</p> <p><b>Glas-, Porzellan- und Stein-</b><br/><b>guthandlung</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Glaschleiferei u. Luxusartikel</b><br/>Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260</p> <p><b>Grabsteingeschäfte</b><br/>Löwe, Hellmuth, Meißner Straße 260<br/>Neuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>568</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p><b>Grundstücksvermittlung</b><br/>Rasche, Richard, Meißner Str. 206, <b>598</b></p> <p><b>Haus- und Küchengerätehand-</b><br/><b>lungen</b><br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p><b>Heilkundiger für Homöopathie</b><br/><b>und Naturheilverfahren</b><br/>Otto, Paul, Markt 100, 3. Stg. (Sprech-<br/>stunden: Werktag 4—7, Montag 11—2 Uhr)</p> <p><b>Herrngarderobegegeschäfte</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 5<br/>Blattner, Kurt, Dresdner Straße 69</p> <p><b>Holzbildhauer</b><br/>Danke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)<br/>Dentschel &amp; Fren, Meißner Straße 48<br/>Treppe, Otto, Rosenstraße 78</p> <p><b>Holz- und Kohlenhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 <b>42</b></p> <p><b>Hotels und Gasthäuser</b><br/>Gute Quelle, Meißner Str. 56, <b>552</b><br/>Parlschänke, Meißner Straße 262 B<br/>Weiger Adler, Markt 18/14, <b>405</b></p> <p><b>Installateure</b><br/>Max Stahl &amp; Co. (Vertreter Rudolf Ruchen-<br/>meister und Georg Richter), Am unteren<br/>Bach 253, <b>502</b><br/>Zotter, Ferd., Markt 10, <b>542</b></p> | <p><b>Käsefabrikanten</b><br/>Birkner, Paul, Am unteren Bach 250, <b>588</b><br/>Heinze, Johs., Tharandt, Str. 294 B, <b>532</b><br/>Kirsch &amp; Richter, Friedhofstr. 150 C, <b>446</b></p> <p><b>Klempnereien</b><br/>Kloßke, Kurt, Marktstraße 90<br/>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br/>Sohr, Kurt, Markt 40</p> <p><b>Kohlen- und Holzhändler</b><br/>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259 <b>42</b><br/>Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E</p> <p><b>Kolonialwaren- u. Landespro-</b><br/><b>dukten-, Tabak- und Zigarren-</b><br/><b>handlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br/>* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <b>459</b><br/>* Berger, Max, Dresdner Straße 61, <b>4</b><br/>* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, <b>580</b><br/>* Heinze, Alfred, Rosenstraße 91<br/>* Röhne, Louis, Freiburger Str. 112, <b>509</b><br/>* Lauer, Paul, Markt 108/104, <b>416</b><br/>* Riech, Alfred, Freiburger Str. 9, <b>458</b><br/>* Blattner, Pauline, Zedlerstraße 79<br/>* Reutiger, Kurt, Marktstraße 134 Z</p> <p><b>Konditorei und Weinstube</b><br/>Heyne, Marie w., Dresdner Str. 193 <b>487</b></p> <p><b>Korbmacher und Korbwaren-</b><br/><b>händler</b><br/>Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, <b>39</b><br/>Lübner, Richard, Zedlerstraße 191</p> <p><b>Korsettfabrikation</b><br/>Döring, Louis, Dresdner Straße 68</p> <p><b>Kürschner</b><br/>Hörke, Selma w., Freiburger Straße 156<br/>Lange, Otto, Dresdner Straße 68<br/>Springsklee, Rudolf, Markt 7, <b>593</b></p> <p><b>Landwirtschaftl. Genossenschaft</b><br/>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-<br/>straße 134 M, <b>11</b> und <b>50</b></p> <p><b>Lebensmittelgeschäfte</b><br/>Bachmann, Arno, am oberen Bach 284<br/>Hildebrand, L., Freiburger Str. 156, <b>594</b><br/>Dumfisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b><br/>Neuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>568</b><br/>Wenzel, Hannu, Freiburger Straße 107<br/>Zschöke, Otto, Dresdner Str. 68, <b>514</b></p> <p><b>Leder- und Treibriemenfabrik,</b><br/><b>Lederhandlung u. techn. Geschäft</b><br/>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>484</b></p> <p><b>Lederwarengeschäft</b><br/>Bormann, Emil, Sattlermeister, Freiberg, Str. 5</p> <p><b>Lederwarenreparaturwerkstatt</b><br/>Zimmermann, G., Meißner Straße 257</p> <p><b>Lichtspieltheater</b><br/>Hienzeisler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b></p> <p><b>Lotteriekollektion</b><br/>Lauer, Paul, Markt 108/104, <b>416</b></p> <p><b>Malergewerbe</b><br/>Zänichen, Paul, Friedhofstraße 154<br/>Kirchen, Paul, Zedlerstraße 182<br/>Löwe, Max, Marktstraße 194 N1<br/>Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, <b>70</b><br/>Naumann, Kurt, Dresdner Straße 296<br/>Rother, Paul, Wismarstraße 85 G<br/>Schindler, Edwin, Hofstr. 184 Y, <b>571</b></p> <p><b>Manufaktur-, Seide- u. Mode-</b><br/><b>warenhandlungen</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>490</b><br/>Wehner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br/>Jorn, Karl, Dresdner Straße</p> |
|--|--|--|---|

# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telephon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |  |  |  |   |
|--|--|--|---|
| <p><b>Maschinenbauanstalt</b><br/>Biegl, Arno, Wielandstr. 262, <b>515</b></p> <p><b>Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt</b><br/>Große, Bruno, Friedhofstr. 159E, <b>430</b></p> <p><b>Mechaniker</b><br/>Blasius, Kurt, Friedhofstraße 150<br/>Rey, Richard, Meißner Straße 264E<br/>Rauft, Albert, Dresdner Straße 218<br/>Schulz, Albert, Meißner Straße 266</p> <p><b>Milch- und Butterhandlung</b><br/>Hildebrand, W., Freiburger Str. 155, <b>94</b></p> <p><b>Möbelfabriken</b><br/>Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171, <b>17</b><br/>Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248, <b>8</b><br/>Vorsch, Theodor (Inh. Georg Schlessinger), Spez. nat. Küchenaufwandschische, <b>541</b><br/>Weinhold, Emil, Am unteren Bach 256D, <b>56</b> (Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)</p> <p><b>Möbelhandlungen</b><br/>Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148<br/>Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Löhne, Max, Barßstraße 184N1<br/>Robbe, Max, Tapeziererstr., Zedlerstr. 190<br/>Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 134L<br/>Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft<br/>Luschitz, Emil, Meißner Straße 264D, <b>513</b></p> <p><b>Möbellackierer</b><br/>Berger, Max, Wisnietzstraße 55 G<br/>Fröbe, Max, Dohelstraße 184S<br/>Löhne, Max, Barßstraße 184N1</p> <p><b>Möbeltransport</b><br/>Auto-Möbeltransport<br/>Biegl, Rud., Kirchplatz 49, <b>450</b></p> <p><b>Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel</b><br/>Dampfmolkerei Max Kühne, Jellaer Str. 87, <b>507</b> (Speisequark, bio. Sahne)</p> <p><b>Motorradhandlung</b><br/>Unkersdorf,<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Musikalienhandlung</b><br/>Riemann, Bruno, Freiburger Straße 112</p> <p><b>Musikinstrumentenhandlung</b><br/>Schneider, Artur, Friedhofstraße 153</p> <p><b>Musikkapellen</b><br/>Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor, Orchesterchule, Dohelstraße 184U, <b>76</b><br/>Müller, Otto, Musikhändler, Meißner Str. 66</p> <p><b>Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten</b><br/>Kürte, Alfred, Zedlerstraße 183<br/>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b> (S. &amp; N.)<br/>Unkersdorf,<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> | <p><b>Nußholzhandlungen</b><br/>Bertholdt &amp; Rummel, <b>14</b><br/>Eckert, Rich., Barßstr. 134R, <b>80</b><br/>Voller, C. A., Tharandter Str., <b>406</b></p> <p><b>Ofen- und Ofenhandlungen</b><br/>Meier, Friedrich, Rosenstraße 83<br/>Wagig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Winkerts Nachfolger, Zedlerstraße 187)<br/>Walther, Robert, Bahnhofstraße 135</p> <p><b>Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation</b><br/>Kiese, Gu. Rav, Gerichtsstraße 31Q</p> <p><b>Photographisches Atelier</b><br/>Mattner, Bruno, Meißner Straße 43</p> <p><b>Plättereien</b><br/>Eckert, Käthe, Markt 11<br/>Derzog, Frida, Gerichtsstraße 31Q<br/>Lindner, Eugenie, Zedlerstraße 186<br/>Schoke, Hedwig, Gerichtsstraße 31Q</p> <p><b>Putzmacherinnen</b><br/>Kante, Käthe, Bahnhofstraße 120<br/>Giehlert, Martha, Dresdner Straße 96<br/>Kotter, Rosa, Dresdner Straße 68</p> <p><b>Rechtsanwälte und Notare</b><br/>Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94, <b>3</b><br/>Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 108, <b>1, 9</b></p> <p><b>Rechtsvertreter u. Treuhänder</b><br/>Naschke, Richard, Meißner Str. 296, <b>508</b></p> <p><b>Rohprodukthändler</b><br/>Mikan, Edwin, Zedlerstraße 183</p> <p><b>Saalinhaber</b><br/>Gieglert, Walter, Markt 13/14, <b>405</b></p> <p><b>Sägewerk</b><br/>Bertholdt, Fr. Emil, Meißner Str. 261B, <b>407</b></p> <p><b>Samenhandlungen</b><br/>Kiegl, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Biegl, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>453</b></p> <p><b>Sattlerei und Wagenbau</b><br/>Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p><b>Scharwerksmaurer</b><br/>Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215<br/>Zalesky, Alfred, Rosenstraße 70B</p> <p><b>Schlossermeister</b><br/>Pinnert, Paul, Töpfergasse 246</p> <p><b>Schlosserei und Installation</b><br/>Kesselsdorf,<br/>Zuschke, Rudolf, im oberen Gasthof</p> <p><b>Schmiedemeister</b><br/>Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127<br/>Hanschmann, Emil, Meißner Str. 255C</p> | <p><b>Schneiderwerkstätten</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 5<br/>Dachsel, Karl, Geizinge 24<br/>Dohmann, Oswin, Zedlerstraße 180<br/>Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266C<br/>Gahn, Franz, Freiburger Straße 107<br/>Günter, Martin, Dresdner Straße 193<br/>Heinike, Friedrich, Dresdner Str. 96<br/>Knappe, Paul, Dresdner Straße 194<br/>Matolin, Adolf, Töpfergasse 246<br/>Müller, Otto, Neumarkt 161<br/>Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111<br/>Preußner, Kurt, Rosenstraße 70<br/>Rüdiger, Kurt, Rosenstraße 87</p> <p><b>Schnittwarenhandlungen</b><br/>Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 93<br/>Schmoranz, Franz, Meißner Straße 56<br/>Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91</p> <p><b>Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen</b><br/>Jäger, Oskar, Dresdner Straße 95<br/>Zabratski, Josef, i. Fa. Schokoladen-Unter, Markt 101</p> <p><b>Schuhmacherwerkstätten</b><br/>* auch Schuhwarenhandlung<br/>Busch, Richard, Dresdner Straße 96<br/>Kiegl, Josef, Neumarkt 163<br/>Kardner, Paul, Rosenstraße 75<br/>Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 235<br/>Kutschka, Paul, Meißner Straße 262D<br/>* Romatnik, Martha verm., Markt 99<br/>* Richter, Emil, Rosenstraße 88<br/>Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 31Q<br/>* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2<br/>Wolf, Arthur, Markt 99</p> <p><b>Seilermeister</b><br/>Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p><b>Speditur</b><br/>Biegl, Rud., Kirchplatz 49, <b>450</b></p> <p><b>Spielwarenhändler</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Steinbruchbetrieb</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p><b>Stellenvermittlung</b><br/>Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 109</p> <p><b>Stickerie (Maschine)</b><br/>Adler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p><b>Stuhlfabriken</b><br/>Frischer, Kurt, Bahnhofstraße 135B<br/>Schreiber, Arthur, Löblauer Str. 298B</p> <p><b>Tapezierer</b><br/>Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 134L</p> <p><b>Textilwarenhandlung</b><br/>Mathe, Emil, Freiburger Str. 3, <b>43</b></p> | <p><b>Tischereien</b><br/>* auch echte Möbel + nur echte Möbel.<br/>Adler, Josef, Rosenstraße 86<br/>* Mehlis, Richard, Meißner Straße 255D<br/>* Blasius, Karl, Friedhofstraße 150<br/>Christmann, Paul, Berggasse 226<br/>Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212<br/>* Geißler, Robert, Feldweg 113<br/>* Günter, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206<br/>* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146<br/>* Haubner, Arthur, Meißner Straße 264C<br/>* Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, <b>31</b><br/>* Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Rauft, Otto, Bahnhofstraße 143<br/>Red, R., Meißner Straße 266D<br/>* Richter &amp; Keller, Jellaer Straße 82<br/>* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 35E<br/>Vogel, Erwin, Rosenstraße 72<br/>Vogel, Otto, Berggasse 226B</p> <p><b>Topfhandlung</b><br/>Berger, Marie, Friedhofstraße 152</p> <p><b>Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren</b><br/>Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5B<br/>Schubler, Edgar, Dresdner Straße 59<br/>Schulz, Erich, Freiburger Straße 156</p> <p><b>Viehändler</b><br/>Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, <b>423</b><br/>Nebel, Richard, Am ob. Bach 123, <b>526</b></p> <p><b>Weinhandlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>* Berger, Max, Dresdner Str. 61, <b>4</b><br/>* Heinicke &amp; Co., Barßstraße 184X, <b>462</b><br/>* Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br/>* Knappe &amp; Co., Dresdner Straße 194<br/>* Biegl, Alfred, Freiberg, Str. 6, <b>456</b></p> <p><b>Weißnähen bezw. Unterricht</b><br/>Bertholdt, Rosa, Rosenstraße 86<br/>Reincke, Marie, Bahnhofstraße 134L</p> <p><b>Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlung</b><br/>Köhme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p><b>Zahnarzt</b><br/>Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, <b>487</b> (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p><b>Zahntechniker</b><br/>Hartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, <b>44</b></p> <p><b>Zeitung</b><br/>„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag<br/>Arthur Schunke, Jellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Zementwarenfabrik</b><br/>Kuppert, Emil, Feldweg 133B, <b>412</b></p> <p><b>Zigarrenfabrik</b><br/>Richter, Otto, Rosenstraße 81</p> <p><b>Zigarren- u. Tabakhandlung</b><br/>Weisse, Magnus, Jellaer Straße 17</p> <p><b>Nachtrag:</b><br/>Preißler, Gustav, Feldweg 283F, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Malergewerbe einschlagenden Arbeiten.</p> |
|--|--|--|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die Buchdruckerei Arthur Schunke, Tel. 6

für unendlich, daß Deutschland seine Gläubiger mit Sachleistungen überhäuft. Es bleibt die Frage, ob die Welt es erlaubt, daß Deutschland die Voraussetzung des Dawes-Plans erfüllt, nämlich die Ausdehnung des deutschen Außenhandels.

**Ansuldigungen gegen Reichswirtschaftsminister.**

In einer Denkschrift der Schriftsteller Lehmann-Außhildt und Karl Mertens, die am Sonnabend der Regierung, dem Reichstag und der Staatsanwaltschaft zugegangen ist, wird der Nachweis zu führen gesucht, daß Inhaber hoher Dienststellen der Reichswehr die ihnen übertragenen Vollmachten in eigenem Interesse mißbraucht haben, daß Heeresgut im Betrage von vielen Millionen Mark verschleudert, zum Teil ins Ausland verschoben worden sei und daß „auf Zivilienverträge“ angestellte Beamte der Wehrmacht sich persönlich bereichert haben. Der Schauplatz der in der Denkschrift behandelten Vorgänge soll Ostpreußen sein. Das Reichswehrministerium erklärt dazu, es müsse es ablehnen, sich in die Erörterung berattiger unqualifizierbarer Angriffe einzulassen. Die weitere Erledigung der Angelegenheit werde Sache der Justiz sein, wozu die erforderlichen Schritte bereits veranlaßt seien.

**Türkei.**

× Türkisch-bulgarisches Handelsprovisorium. Wie man erfährt, ist nach mehrmonatigen Verhandlungen in Verfolg des türkisch-bulgarischen Freundschaftsvertrages soeben zwischen Bulgarien und der Türkei ein provisorisches Handelsabkommen abgeschlossen worden. Das Abkommen läuft zunächst auf sechs Monate und gewährt den Türken bulgarischerseits das Meistbegünstigungstreitrecht, wogegen die Türkei dem bulgarischen Staat die aus dem Kaufmannvertrag resultierenden Rechte zugesteht.

**Nordamerika.**

× Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko. In New-York verläutet, daß Präsident Coolidge ein schärferes Vorgehen gegen Mexiko wegen der Slandagehe billigen werde. Amerika wolle keine bewaffnete Intervention, da dies gleichbedeutend mit der Notwendigkeit wäre, Mexiko zu erobern. Doch erwäge es andere „reine“ Maßnahmen, zu denen beispielsweise die Nichtanerkennung Calles' gehöre.

**Aus In- und Ausland.**

Genf. Der Beisitzerskongress wurde Montag durch den Präsidenten des Genfer Staatsrates, Morand, eröffnet. Die deutsche Reichsregierung ist durch Generalkonsul Schmann vertreten.

Genf. In Detroit (U. S. A.) hat sich eine flämisch-amerikanische Liga gebildet mit dem Namen „Fländria“, die sich zur Aufgabe gesetzt hat, die Nordamerikaner mit dem flämischen Kampf gegen belgische Unterdrückung bekannt zu machen und sie für diesen Kampf zu interessieren.

Paris. Eine Anzahl Franzosen, die auf einem Ausflug in ein italisches Grenzort angekommen waren und einen Photographenapparat mit sich führten, wurden wegen Spionage verhaftet und ins Gefängnis gebracht, da sie keine Ausweispapiere besaßen.

Texas (Texas). Frau Ferguson, der erste weibliche Gouverneur Amerikas, ist bei den Vorwahlen für die Stelle des Gouverneurs von dem Generalkonsul Dan Moody im Verhältnis von 2 zu 1 geschlagen worden.

Peking. Es wird gemeldet, die chinesische Regierung habe der russischen Regierung mitgeteilt, daß die Pässe für den russischen Gesandten bereitgestellt worden sind. — Der englische Kreuzer „Dispatch“ ist angehts der polnischen Lage nach Hankau abgefahren; ein französisches Kriegsschiff soll bald folgen.

**Neues aus aller Welt**

Schweres Bootunglück auf der Elbe. In Tangermünde ereignete sich auf der Elbe ein schweres Bootunglück, bei dem von neun Insassen vier ertranken, und zwar zwei Schwefelern namens Heinrichs, die Kinder einer Kriegerwitwe, der Eisenbahnbürobeamte Herbst und ein verheirateter Mann namens Vormann. Das Unglück geschah im Anschlag an das Fest des Tangermünder Kanufests und soll darauf zurückzuführen sein, daß einer

der jungen Leute in dem überladenen Boot leichtsinnige Streiche getrieben hat.

Die Tannenberggedächtnisfeier in Königsberg. Anlässlich der zwölften Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg fand in Königsberg unter außerordentlich starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise eine von der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft veranstaltete Tannenbergfeier statt. Auf dem Walter-Simon-Platz wurde in Gegenwart der Generale Ludendorff und von Conta ein Feldgottesdienst abgehalten.

Wutausbruch eines Hundes. In Weimar bei Gotha brach ein Hund in eine Schafherde ein, während der Schäfer gerade ins Dorf zum Frühstück gegangen war. Das wütende Tier biß 52 Schafe tot. Mehrere wurden von dem Hunde vollständig zerrissen. Als der Schäfer zurückkehrte und mit Schreien den Schaden gewahrt wurde, schlug er den Hund tot.

Reißt die Leiserder Katastrophe unaufgeklärt? Alle Nachforschungen nach den Urhebern der Eisenbahnkatastrophe von Leiserde sind vergeblich geblieben und drohen im Sande zu verlaufen. Auch weiterhin war weder in der einen noch in der anderen Richtung ein Erfolg zu verzeichnen.

Hinrichtung eines Mörders. Der Kaufmann Hugo Geilenbrint aus Linden a. b. Ruhr wurde im Hofe des Gefängnisgefängnisses in Osnabrück, nachdem er durch rechtskräftiges Urteil wegen Mordes an dem Sparkassendirektor Haarman zum Tode verurteilt worden war, durch den Magdeburger Scharfrichter hingerichtet.

Ein unmenschlicher Bruder. In Hohenweiden wurde auf Verhüte hin, daß der Gutsbesitzer Bernstein seine 14jährige Schwester unmenschlich behandelte, auf dem Gutshofe eine Revision vorgenommen. Man fand die geistig nicht normale Schwester in einem kleinen Raum, dessen Fenster vergittert und dessen Tür durch einen Querbalken verkrämelt war, auf faulem Stroh inmitten von Urin in vollständig verschmutzter Kleidung mit hart geschwollenen Beinen. Seit einem Jahr (!!) hat die Unglückliche ohne ordentliches Bett hier hausen müssen, weil der Bruder die Kosten für eine Unterbringung in der Irrenanstalt scheute. Die Frau wurde in die Landesheilanstalt Nietleben gebracht. Dem Staatsanwalt wurde Anzeige erstattet.

Nord und Selbstmord. Ein Ehedrama spielte sich in Hamburg ab. Dort wohnt, getrennt von ihrem Mann, die Ehefrau Else Hermann mit ihrem neunjährigen Mädchen zusammen. Ihr Ehemann lebte in Aden. Am Sonntag kam dieser nach Hamburg, um sich mit seiner Frau über das Kind auseinanderzusetzen. Im Verlauf der Streitigkeiten brachte er seiner Frau mit dem Rasiermesser einen Halschnitt bei und tötete sich selbst durch mehrere Schnitte in die Fußsader und den Hals. Die Ehefrau wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Der Warschauer Polizeikommissar als Goldfischer und Raubjäger. Der Warschauer Polizeikommissar nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Untersuchung hat ergeben, daß eine große Zahl höherer Beamter der Polizei sowie des Innenministeriums darin verwickelt sind. „Gloss Prapody“ weiß z. B. zu berichten, daß der mit der Bekämpfung von Banknotenfälschungen beauftragte Kommissar Bachrach selbst an großen internationalen Goldfischereien beteiligt war. Er hat von seinem Gewinn eine Menge Häuser in verschiedenen Ländern, hauptsächlich in Italien, gekauft. Ferner wurde festgestellt, daß Bachrach unter Verwendung eines diplomatischen Passes große Mengen Kokain nach Polen eingeschmuggelt hat.

Goethe-Feyer auf der Jahrtausendausstellung in Philadelphia. Auf der Ausstellung anlässlich des 150. Jahrestages der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung wurde zu Ehren Deutschlands der Geburtstag Goethes als deutscher Tag festlich begangen. Von der deutschen Vorkommis in Washington waren bei der Feier Vorkommisrat Dr. Diehoff und Legationssekretär Dr. von Seltsam vertreten. Auf dem Verwaltungsgelände der Ausstellung und im Ehrenhof weht die deutsche Flagge.

Eine unterminierte und vom Einsturz bedrohte Stadt. Unter den Einwohnern der Stadt Johanneburg herrscht große Angst, daß die Stadt einwärts rückt werden die Bewohner durch absehbare Gefahr

schwächlichen Umsetzung fast gesehentlich hervorleuchtete. Mit unheimlichem Bann sollte dieses widerwillige, gezwungene Schmelzen über der Hülle, diese trostlose Lauflosigkeit, unter der es schwelte und glimmte und neuer Jandstoff sich sammelte, mächtig und mächtig.

Mit hartem, finstern Gesicht ging Hans Westermann durch das Werk, eifrig, hochmütiger als je. Die letzten Monate hatten sein Wesen völlig verändert. War er früher trotz aller vornehmen Reflexe stets der höfliche, jugendliche Borgehnte gewesen, heute war er ein anderer. Der Strom blauen Blutes in seinen Adern, dieses Blut des alten Feudalgeschlechtes wolle in diesem letzten Reis noch einmal so wild, so herrlich auf, wie es einst in den Tagen der Ritterzeit in seinen Vorfahren gewallt haben mochte, unbändig, stolz, ruhig. Das seinem Leben war das Licht geschwunden. Räches Abgabe, Hüglins Sonnenlauf, die schwere Schluppe in Bonn, all das vereinigte sich, um diesen Mann zu erbjittern, zu kränken. Er, der Bewöhnte, der Unantastbare, sollte die Segel freichen müssen vor einem Hüglin? Herd hatte er aufgelaßt und zornig hatten die bebenden Hände den Rohmordriff zerbrochen, den er gebantenlos bei seiner Klacht aus dem Sitzungssaal mitgenommen hatte. Und in seiner Seele war der Fah entbrannt, heißglühend, wahnwütig, und doch so ohnmächtig, machtlos. Er hatte Hüglins Handlungsweise dem Ehrenrat unterbreitet. Der Ehrenrat hatte trotz einiger Ausstellungen bezüglich des Ehrenwortes dem Jungen, geleiteten Ingenieur die Honorarfrage nicht abgeprochen. Da hatte er Hüglin gefordert. Aber Thomas hatte die Forderung abgelehnt, ruhig, ohne Schärfe, fast mittelbar. „Sein Leben gehöre nicht mehr ihm, es sei weiteren Kreisen zu wertvoll geworden, und er betrachte die Aufgaben, die seinem Leben gestellt seien, als zu heilig, zu wichtig, als daß er mutwillig und ohne erheblichen Grund es aufs Spiel des Zufalls setzen dürfte.“ Auch diesen Bescheid hatte der Ehrenrat gutgeheißen und dem Direktor wegen seines prooziierenden Verhaltens eine ernste Klage erteilt. Der Hüglin in wohnstündiger Wut mit den Zähnen. „War er denn gar nicht zu lassen, der Hund?“ Und dann kam ihm der unglückliche Gedanke. „Die da unten, die auf dem Werke, diese Krappile, die hält zu ihm, die dergöttert ihn, hebt ihn in den Himmel, warte, Verehrte, das will ich der Bande antreiben!“

Die Zeit harter, gewalttätiger Herrschaft hatte begonnen. Nichts Angelegliches, nein, aber so kleine, an sich harmlose Verfügungen und Bestimmungen, die seitands berühren

räume wachgehalten; man fürchtet, daß die Stadt völlig untergraben ist. Die Erde unter Johannesburg und unter dem ganzen Rand ist in einer Ausdehnung von 60 Meilen ausgegraben. Millionen Kubikmeter Erde sind nach oben gebracht. Das „Ameisenest“ hat eine Tiefe von 2000 Metern, die Tunneln befinden sich hier jeweils in einer Entfernung von 60 Metern.

**Dumie Tageschronik.**

Swinemünde. Die Probefahrt des Doppelschrauben-Motorfischschiffes „Preußen“ für den Seebienst nach Ostpreußen und Danzig ist betrieblingend verlaufen. Das Schiff tritt am Mittwoch seine erste Ausreise von Swinemünde nach Rönigsberg über Zoppot an.

Frankfurt a. M. Auf dem Flugplatz Rebfeld stürzte ein Sportflugzeug der Unterfränkischen Luftverkehrs-Gesellschaft in einer Kurve ab. Der Flugschiffpilot erlitt eine Gehirnerschütterung. Dem Piloten wurde der Brustkorb eingedrückt.

Warschau. Die Scharchepidemie, die bereits über eine Woche in Warschau herrscht, breitet sich immer noch aus. Bisher sind über tausend Personen an Scharch erkrankt. Der Magistrat hat wegen Überfüllung der Krankenhäuser beschlossen, eine größere Anzahl von Schulgebäuden mit Kranken zu beladen.

Tosko. Die aus Halobate gemeldet wird, sind durch die schweren Regenfälle und Überschwemmungen viele Menschen umgekommen. 3000 Häuser wurden zerstört und riesige Flächen von Reisäckern überschwemmt.

**Turnen, Sport und Spiel**

Die Berliner Turn- und Sportwoche. In Berlin fand im Lustgarten in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aller Sportvereine, der Behörden usw. die feierliche Eröffnung der großen Berliner Turn- und Sportwoche statt. Oberbürgermeister Dr. Böf hielt die Festansprache, in der er erklärte: „Nur das Volk kann bleiben, das jung bleibt auf dieser Erde, und wir Deutsche, die man uns so fürchtbar im Weltkrieg zur Aber gelassen hat, wir haben es doppelt nötig, uns anzustrengen, uns selbst zu helfen; denn andere werden uns nicht helfen.“

Berlin schlägt Konstantinopel mit 7:1. Im Wettkampf ein Stadiospiel Berlin-Konstantinopel statt. Die Türken enttäuschten auf der ganzen Linie und verloren vor gut 15 000 Zuschauern glatt mit 7:1.

Hellas-Magdeburger deutscher Wasserballmeister. Im Duisburger Schwimmstadion wurde gestern die deutsche Wasserballmeisterschaft zwischen dem Verteidiger Hellas-Magdeburg und Poseidon-Leipzig ausgetragen. Hellas siegte nach durchweg überlegen geführtem Spiel glatt mit 7:0.

Deutsche Weltrekordleistungen. Bei den nationalen Leichtathletikwettämpfen in Halle lief der deutsche Meister Hörnig die hundert Meter in 10,1 Sekunden und erreichte damit den bestehenden Weltrekord. Bei reichsoffenen Voltsturnwettämpfen in Hannover-Linden konnte Fräulein Junker-Kassel im Hunderterlauf mit 12,2 die Weltbestleistung der Damen wiederum verbessern.

Deutsche Radmeisterschaften des D. D. R. Die auf der Stettiner Stadtbahn ausgetragenen Meister-schaften von Deutschland über einen und fünfundzwanzig Kilometer des Bundes Deutscher Radfahrer sahen in der kurzen Strecke Engel-Aden vor Dizmele-Aden, in der 25-Kilometer-Meisterschaft den Berliner Petermann vor dem Breslauer Krollmann siegreich.

Deutschlands Tennisiege gegen Holland. Der Tennistandkampf Deutschland gegen Holland, der am Sonntag seinen Abschluß fand, hat mit einem überwältigenden deutschen Siege geendet. Die deutsche Mannschaft konnte von insgesamt 19 Spielen 12 gewinnen, die holländische nur sieben.

Deutschland im internationalen Frauensportverband. In Gothenburg wurde am Sonnabend der Ausland-Deutschlands an den internationalen Frauensportverband vollzogen. Gelaufen wird von nun ab nur noch in Meter-Freiden. Auch die Gewichtsklassen der Kugel-, Speere und Disken wurden offiziell festgelegt.

mußten, eiserne, straffe, wenn auch ganz korrekte Welt-disziplin. Und was das Schlimmste war, kalte, harte Un-nahbarkeit, Feindseligkeit der Gedanken, nicht etwa der Tat. So etwas fühlten die Leute mehr als alles andere, dieses Er-starren der Menschlichkeit, dieses kalte Unberührbleiben von ihren Sorgen und Beschwerden. Und es glomm und zumberte, es schwelte und rumorte unter der Decke.

Thomas Hüglin konnte seinen Einfluß nicht geltend machen. Er war seiner Stellung bei dem Werke entbunden und erledigte als Westermanns gleichgestellter Kollege schon die Sorgen des neuen Unternehmens. Er durfte bei dem jetzigen Verhältnis zu Westermann nicht in dessen Besugnisse eingreifen, durfte nicht, was er sonst sicher getan haben würde, den Leuten zupprechen. Zudem: er hatte den Kopf jetzt immer so voller Pläne, so ganz ausgefüllt war sein Tag von dem Kommenden, Werdenden, daß er umwöllig alles das sah, was um ihn her vorging.

Thomas Hüglins Arbeitstisch wurde nicht leer. Da häuften sich die Entwürfe, Ausarbeitungen, Pläne jeden Tag aufs neue, und wie mancher dieser Tage ging dahin auf Reisen, Besprechungen, Besuchen. Aber wenn er dann wieder daheim in seinem Arbeitszimmer stand, gemächlich im Sessel und Pantoffeln, die kurze Schappstiefe zwischen den Starren, weichen Zähnen, dann konnte er oft die Arme weiten und die Brust herausdrücken, voll von einer latenten, fröhlichen Energie. Ja, so war's ihm erst recht: je toller es kam, desto lieber war es ihm; die Widerstände, die er so oft fand auf diesem Wege, und die einen anderen entmutigt, wenn nicht zermürbet hätten, schienen ihn nur zu stärken, noch fester, noch eiserner zu machen.

Kommerzienrat Laband sah ihn oft mit einer stillen Art von Bewunderung an, wie er in den jetzt sich häufenden Vorbereitungs-sitzungen daßant, groß, lachend, in den dunklen Augen neben all dem Schalkhaften diese verblüffenden selbst-sicheren Energie. Da hatte er mit wenigen sachlichen Worten seine Absichten und Ansichten gezeichnet, voll ruhiger Bestimmtheit, und sah dann still und hörte aufmerksam die Einwendungen und Bedenken der anderen, um dann mit einem einzigen Satz alle über den Haufen zu werfen. Und das Sonderbare war, nie fühlte sich einer verletzt. Alle spürten es instinktiv: der da, der hatte ehliches Wollen und der hatte auch kraftvolles Können, der war fest auf seinem Posten und versprach nichts, was er nicht konnte; war ein ganzer Kerl. Und sie vertrauten ihm.

(Fortsetzung folgt.)

**Thomas Hüglins Sonnenflug**  
Roman von Karl Gauchel.

24 Jedenfalls wird man ihm angesichts der pekuniären Lage, er der er sich damals befand, als gerecht denken der Mensch die Honorarfrage nicht abprechen können. Und so schlage ich vor, geschloffen für die Wahl Hüglins einzutreten.

Die nun folgende Ballotage ergab einstimmige Annahme. Hans Westermann aber hatte zuvor ostentativ den Saal verlassen.

Der Winter war mit Macht gekommen. In den Tälern des Rheinlandes legte der Wind den Schnee zuhauf. Weiß überschneit ragten die sieben Berge ins Land, grünlich, verschlafen, als träumten sie von den frühlichen Sommertagen, wo das heitere Volkchen der Bonner Studenten unten in Königswinter die vollen Humpen noch schwang, wo auf lang-schnigen Grautieren so manche blondlockige, weißgesichtige Tochter Albions, den unvermeidlichen Baedeker in der Hand, zur Drachenburg hinaufkritt, wo die Wälder und Berge wider-hielten vom frohen Gesang der wandernden Schulfugend und dräben vom grünen Strom brausend die Schiffkapellen der stolzen Vergnügungsdampfer lustige Weisen herüberzuschmetterten.

Aber jetzt schlief das alles sah und lind, von den schnee-übertrauteten Bäumen der alkertümlichen Häuschen angefangen bis zu dem auf weißem umnebelten Bergabhag des Peters-berges sich dehnenen Kurhotel, bis zu den Bogen des Stro-mes dort unten, die in frostiger Erstarung unter der Eis-decke sich träge und rollend dahinwälzten, Holland zu. Die Schiffsbräden waren ausgefahren, die Schiffsahrt eingestellt, das weiße Land schlief.

Nur die Hülle, die kannte nicht Sommer noch Winter, kannte nicht Raht und Ruhe, die schlief nie. Da stand die Arbeit am Amboss, auf dem Laufstran, unter den Hochböen und spuckte in die ruhigen Fäuste und ächte und Kühnte. Das lang wie dumpfes Grollen, fernes Gewitter, wie ein Wuttschrei der bezwungenen Erde. Aber beängstigender als dieses ohrenbetäubende Gelaufe und Gellöse, als dieses neroen-löbende Hämmern und Kreisen war das dumpfe Schweißen, mit dem diese schwere Arbeit getan wurde. Diese verüsterte Witterkeit, die auf den tauchschwarzen Gesichtern lag, dieses Gluten und Drohen in den Augen, deren Weiß aus der